Master Thesis
im Rahmen des
Universitätslehrganges
Library and Information Studies MSc
an der
Universität Wien in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek

Kinderbücher der ÖNB

Historischer und bibliophiler Kinderbuchbestand der Sammlung von Handschriften und alten Drucken

zur Erlangung des Grades Master of Science
eingereicht von

Karoline Hüttl, BA

Bei

Mag. Monika Kiegler-Griensteidl
Dr. Gertrud Oswald

Wien, 2015

Abstract deutsch

Kinder- und Jugendliteratur wurde bis vor wenigen Jahren in Österreich von Forschenden und Lehrenden kaum beachtet und als nicht ernst zu nehmende Lektüre abgetan. Immer mehr wird jedoch auch von der Fachwelt ihr künstlerischer und kulturhistorischer Wert erkannt. Denn gerade hier lassen sich in den Texten und Illustrationen vorherrschende politische Strömungen, soziale Verhältnisse, moralische und pädagogische Ansichten der jeweiligen Epoche ablesen.

Ziel dieser Arbeit ist es, die Sichtbarkeit der Kinder- und Jugendliteratur im Bestand der Sammlung von Handschriften und alten Drucken an der Österreichischen Nationalbibliothek zu erhöhen und dadurch den Benutzerinnen und Benutzern einen erleichterten Zugriff auf diese äußerst umfangreiche, kunst- und kulturhistorisch wertvolle Sammlung zu ermöglichen. Das Potenzial dieses außergewöhnlichen Sonderbestandes als Forschungsfeld soll erkannt, und im Allgemeinen das Interesse an Kinder- und Jugendliteratur geweckt und verstärkt werden. Zunächst wird die Ausgangslage an der Bibliothek beleuchtet. Ferner werden folgende Fragen eingehend beantwortet: Wie finde ich diese spezielle Literatur im Bestand der Bibliothek? Wie kann ich sie darstellen bzw. sichtbar machen?

Abschließend wird die Geschichte des Kinder- und Jugendbuchs in Österreich kurz geschildert und einige besondere, künstlerisch wertvolle und bibliophile Exemplare des 18. bis 21. Jahrhunderts aus dem Bestand der Sammlung von Handschriften und alten Drucken der Österreichischen Nationalbibliothek vorgestellt werden.

Abstract english

Up until recently, historical and contemporary Children's and Young Adult Literature was a neglected academic field in Austria and dismissed as nonserious reading. The recent trends show, however, that its artistic, cultural and historical values are recognised among experts, as the prevailing political trends, social conditions, moral and educational views of the respective periods, in which they were written, are evident in the books' texts and illustrations.

Following these trends, this paper highlights the collection of Children's and Young Adult Literature in the holdings of the Department of Manuscripts and Rare Books at the Austrian National Library. With this, it aims to emphasize the potential of this collection as a research field and will hopefully increase the general interest in Children's literature. Moreover, the paper aims to simplify the access to this extremely extensive, art-historically valuable collection, by addressing the following questions in detail: How can I find a particular item in the library? How can we increase the visibility of the holdings in the online catalogue in such a way that the items are easy to find and identified as a part of this collection?

The last part of this paper outlines a short history of Children's and Young Adult Literature in Austria, illustrated by special, artistically valuable and bibliophile copies from the 18th to the 21st century from the holdings of the Department of Manuscripts and Rare Books at the Austrian National Library.

Mein herzlichster Dank gilt:

Mag.[a] Monika Kiegler-Griensteidl, Dr. Gertrud Oswald

Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert, Mag. Karl-Heinz Bauer, Gertraude Loger

Mag.[a] Ursula Tichy, Mag.[a] Solveigh Rumpf-Dorner

Lina Bittner BA, Mag. Georg Duffner

Mag.[a] Romana Holtemayer

Mag.[a] Katharina Gratz

Mag. Martin Krickl

Monika Hoxha

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort 6

2 Ausgangslage 7

3 Bestandserschließung

3.1 Suchstrategien 10

3.2 Darstellung im Katalog/Homepage 18

4 Kinder- und Jugendliteratur

4.1 Begriffsbestimmung 35

4.2. Österreichische Kinder- und Jugendliteratur 37

4.2.1 Die Anfänge 37

4.2.2 Die Jahrhundertwende und der 1. Weltkrieg ... 45

4.2.3 Die Zeit bis zum 2. Weltkrieg 50

4.2.4 Nach 1945 bis zur Gegenwart 54

4.3 Österreichische Kinder- und Jugendbuch-Verlage 65

4.4 Nicht-Österreichische Kinderbücher in der Sammlung von Handschriften und alten Drucken 66

5 Résumé 72

6 Anhang

6.1 Abbildungsverzeichnis 73

6.2 Literatur- und Quellenverzeichnis 77

1 Vorwort

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Kinder- und Jugendliteratur (kurz: KJL) der Sammlung von Handschriften und alten Drucken der Österreichischen Nationalbibliothek.

Der sehr umfangreiche, historisch relevante und illustratorisch wertvolle Bestand soll in Hinsicht auf Kinder- und Jugendliteratur gesichtet werden. Um diese bislang nicht einheitlich im Katalog gekennzeichnete Spezialliteratur aufzufinden, werden nach einer notwendigen Schwerpunktsetzung diverse Suchstrategien vorgestellt werden. Im Anschluss wird ein Konzept ausgearbeitet, wie dieser außergewöhnliche Bestand bzw. Teile des Bestandes, gesondert dargestellt werden könnten. Abschließend gehe ich näher auf die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur hauptsächlich in Österreich ein und werde einige besonders interessante ausländische Exemplare der Sammlung präsentieren.

Die Kinder- und Jugendliteratur wurde bis dato in der Literaturforschung eher stiefmütterlich behandelt. Einzelne Personen wie u. a. die Kinderbuchsammlerin Johanna Monschein (1907 – 1997)[1] sowie der Germanist Ernst Seibert[2] haben in Österreich Pionierarbeit geleistet und sich deren Sammlung und Erforschung mit ganzem Her-

[1] Biographie Johanna Monschein
(URL: http://www.univie.ac.at/biografiA/daten/text/bio/monschein.htm): „Diplomatin, Sammlerin und Bibliophile … Ihr privates Interesse galt alten Kinderbüchern und sie besass die größte Kinderbuchsammlung Österreichs, die in Fachkreisen sehr beachtet wurde; 1979 wurde sie [Anm.: zusammen mit Werken der Sammlung Nebehay sowie der Österreichischen Nationalbibliothek] im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek ausgestellt." – siehe dazu auch den Ausstellungskatalog: Monschein, Johanna (Hrsg) (1979): *Österreichische Nationalbibliothek: Europäische Kinderbücher vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek, 17. Mai bis 14. September 1979.* Wien: Österreichische Nationalbibliothek

[2] URL: https://germanistik.univie.ac.at/personen/seibert-ernst/

zen gewidmet. Mittlerweile werden auch an der Universität Wien immer mehr Lehrveranstaltungen zu diesem Thema angeboten.

Ziel dieser Arbeit ist es, die Sichtbarkeit der Kinder- und Jugendliteratur im Bestand der Sammlung von Handschriften und alten Drucken (kurz: HAD) an der Österreichischen Nationalbibliothek zu erhöhen, und dadurch den BenutzerInnen einen erleichterten Zugriff auf diese großartige Sammlung zu ermöglichen.

2 Ausgangslage

Zunehmend wird Kinder- und Jugendliteratur von Studierenden, Lehrenden, Forschenden und anderen interessierten Personen wahrgenommen. Die Sammlung von Handschriften und alten Drucken bietet hierfür ein bemerkenswert großes Forschungsfeld.

Diese überaus reiche Sammlung und im gewissen Sinne das Herzstück der Österreichischen Nationalbibliothek, setzt sich aus zwei Bereichen zusammen: zum einen aus Handschriften, Autografen und Nachlässen, zum anderen aus Inkunabeln sowie, für diese Masterthesis von großer Wichtigkeit: alten und wertvollen Drucken.

Das bedeutet einerseits: historische Drucke des 16. bis Ende 19. Jahrhunderts. Diese sind an den Standorten *Aurum-Magazin*[3] (Signaturbeisatz *Mag*), Prunksaal (Signaturbeisatz *Prunk*), *Cimelia Palatinae* (Signaturbeisatz *CP*), *Rara*-Sammlung (Signaturbeisatz *Rara*) etc. aufgestellt.

[3] Dabei handelt es sich um das Hauptmagazin, welches sich unter dem Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek befindet

Neben diesem historischen Fundus verfügt die Sammlung zudem über einen Sonderbestand von bibliophilen Werken und Luxusausgaben, welcher aus derzeit ca. 960 Bänden besteht (Signaturbeisatz *Lux*). Er *„vereint Pressendrucke, das sind bibliophile Drucke, die sich durch besondere Sorgfalt in der Gestaltung sowie der Ausstattung und Auswahl der Materialien auszeichnen, sowie bibliophile zeitgenössische Druckwerke vor allem österreichischer Buchkünstlerinnen und Buchkünstler*."[4] Hierbei gibt es also keine zeitliche Begrenzung, d. h. dieser Bestand enthält auch Bücher des 20. und 21. Jahrhunderts.

Sämtliche Bestände der Sammlung werden kontinuierlich erweitert, zum Teil durch Neuankäufe, oder aber auch durch Umsignierungen aus dem Neu-Bestand[5], wenn der Druck in restauratorischer Hinsicht als besonders schützenswert und/oder außergewöhnlich, entsprechend der Sammlungsrichtlinien, erachtet wird.

Kinder- und Jugendliteratur wurde im Laufe der Jahrzehnte bzw. Jahrhunderte an der Nationalbibliothek nach *Numerus Currens* aufgestellt. Das heißt, sie ist nicht gesondert aufgestellt und teilweise weder physisch noch virtuell im OPAC erkenntlich. Nur die bibliophilen Kinder- und Jugenddrucke der Sondersammlung der HAD mit dem Signaturbeisatz *Lux* sind im Regal durch einen färbigen Buchrücken ausgewiesen (siehe *Abb. 1*).

[4] Homepage der Sammlung von Handschriften und alten Drucken, Menüpunkt Bestände (URL: http://www.onb.ac.at/sammlungen/siawd/siawd_bestaende.htm)
[5] Drucke ab 1850 werden als Neu-Bestand aufgestellt (Standortsigel *Neu*).

Abb. 1: KJL am Standort Lux

Die Beschlagwortung im Katalog war bis dato uneinheitlich. Die Gründe dafür liegen in der komplexen Entstehungsgeschichte des Kataloges, welche in Kapitel *3.2 Darstellung im Katalog/Homepage* näher erläutert werden wird.

Ich beschäftige mich deshalb in dieser Arbeit mit folgenden Fragen: Wie kann ich diesen besonderen und überaus reichen Bestand an Kinder- und Jugendbüchern sichten, und wie kann ich ihn individuell darstellen, z. B. in Form einer virtuellen Sondersammlung. Außerdem werde ich zusammen mit einer kleinen Einführung in die Geschichte des Kinder- und Jugendbuchs einige herausragende Werke der Sammlung von Handschriften und alten Drucken vorstellen.

3 Bestandserschließung

3.1 Suchstrategien

Da der Bestand der Sammlung äußerst umfangreich ist, d. h. ca. 500.000 Bände umfasst, haben meine Betreuerinnen Mag.[a] Monika Kiegler-Griensteidl (ÖNB, stellvertretende Leitung der Sammlung von Handschriften und alten Drucken) sowie Dr. Gertrud Oswald (ÖNB, Mitarbeiterin der Sammlung von Handschriften und alten Drucken, zuständig u. a. für Künstlerbücher, Kinder– und Jugendliteratur) und ich einige Schwerpunkte für die Suche im Katalog ausgearbeitet.

Gesucht werden soll die Kinder- und Jugendliteratur bis ca. 14 Jahre in den Beständen der Sammlung von Handschriften und alten Drucken betreffend die Aufstellungsorte *Mag*, *Prunk*, *Rara*, *Lux*. Es sollen nur gedruckte Werke behandelt werden, Zeitschriften werden vorerst ausgeschlossen. Weitere Schwerpunkte sind: Künstlerisch gestaltete Illustrationen, der Erscheinungszeitraum wird eingeschränkt auf das 18. Jahrhundert bis heute. Alle Gattungen wie z. B. Bilderbuch, ABC-Buch, Fibel, et al. sollen gesucht werden.

Um einen groben Überblick der Ausgangslage zu erhalten, wurde als erstes eine Suche über alle Felder mit den gängigsten Formschlagwörtern (früher: Gattungsschlagwörter) durchgeführt:

- Bilderbuch
- Kinderliteratur/Jugendliteratur
- Kinderbuch/Jugendbuch
- Kindersachliteratur/Jugendsachliteratur
- Kindersachbuch/Jugendsachbuch

- Orbis Pictus
- Fibel
- Kinderfibel
- ABC-Buch

Im Laufe dieser Recherchen wurde schnell klar, dass eine weitaus gezieltere Suche unabdingbar ist. So ist etwa *Der Aegyptische Struwwelpeter* der Wiener Geschwister Fritz, Richard, und Magdalene Netolitzy mit keinem der vorher genannten Schlagwörter verknüpft, sondern nur mit *Struwwelpeter*.

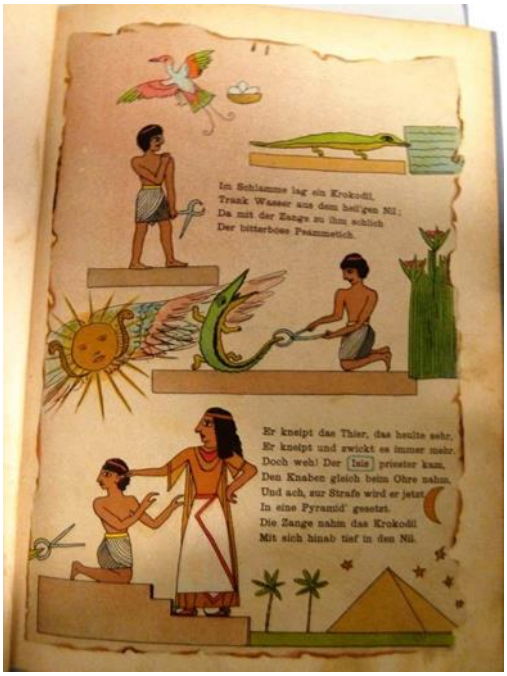


Abb. 2: Der *Aegyptische Struwwelpeter*

Die deutschsprachige respektive österreichische Kinder- und Jugendliteratur stellt den Großteil des Bestandes dar.[6] Somit ist es möglich direkt nach österreichischen IllustratorInnen, spezialisierten Verlagen, AutorInnen, prämierten Kinderbüchern usw. zu recherchieren.

[6] Grund dafür sind die Pflichtablieferung (URL: http://www.onb.ac.at/bibliothek/pflichtablieferung.htm), sowie der Sammlungsauftrag

Äußerst hilfreich war in diesem Zusammenhang ein Projekt aus den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts, welches unter der Leitung Ernst Seiberts und Karin Sollats an der Universität Wien gemeinsam mit sechs MitarbeiterInnen durchgeführt wurde. In mehrjähriger akribischer Arbeit (1996 – 1998) hat man eine Datenbank mit 3.165 Einträgen zu Werken der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur geschaffen. Sie enthält außerdem 670 Personeneinträge. Der Erscheinungszeitraum der dokumentierten Kinder- und Jugendliteratur reicht von ca. 1770 bis 1950. Gesucht werden kann nach: Personen, IllustratorInnen, Titel, Reihentitel, Verlag, Standort und Formsuchwörtern[7]. Eine Freitextsuche ist ebenfalls möglich. Als Quellen wurden dabei Bibliographien, Kataloge und Bibliotheksbestände durchforstet, jedoch keine Buchautopsien vorgenommen. Konsultiert wurden u. a. die Handbücher von Aiga Klotz, Theodor Brüggemann sowie Hans Giebisch/Gustav Gugitz. Für den Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek ergaben sich 1.417 Treffer. Diese Datenbank ist derzeit leider nur mehr als CD-Rom am *Institut für Jugendliteratur*, Mayerhofgasse 6 erhältlich.[8]

In der Frauenforschung gibt es zudem seit 1998 das Projekt *biografiA, biografische datenbank und lexikon österreichischer frauen.* Es *„hat die umfassende historisch-biografische Aufarbeitung österreichischer Frauenpersönlichkeiten zum Ziel, wobei als örtlicher Bezug die jeweiligen historischen Landesgrenzen zugrundegelegt wurden. Der Zeitrahmen spannt sich von der erstmaligen Nennung Österreichs bis zur Gegenwart.*"[9] Im Modul *Kinder- und Jugendbuchautorinnen*, ein

[7] Formsuchwörter wie z. B. ABC-Buch, Fabel, Lesebuch, *Münchhausiade*, *Struwwelpetriade*, usw.
[8] Datenbank zur Österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung <1998>
[9] URL: http://www.biografia.at/

Teilprojekt, welches 2002 abgeschlossen wurde, finden sich 857 Biographien von bekannten bis zu bereits vergessenen AutorInnen.

Im Folgenden werden nun weitere wichtigste Hilfsquellen genannt, um nicht entsprechend beschlagwortete KJL im Bestand zu finden:
Ernst Seibert hat 1996 eine *Bibliographie wissenschaftlicher Arbeiten zur Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich* publiziert. In ihr werden alle Hochschulschriften zu diesem Thema angeführt. Eine aktualisierte, erweiterte und ergänzte Version dieses Werkes ist über die Homepage der *Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung* in Form eines alphabetischen Verzeichnisses (*Verzeichnis österreichischer Hochschulschriften*) abrufbar. Es wird regelmäßig aktualisiert und soll somit den aktuellen Stand der Kinder- und Jugendliteraturforschung widerspiegeln.

Als wichtige Handbücher für die KJL-Forschung, wie bereits erwähnt, können jene von Klotz, Brüggemann sowie Giebisch/Gugitz genannt werden.

Im Jahrgang 9, Heft 28 der Zeitschrift *libri liberorum* von 2008 nennt Ernst Seibert ein Standardwerk zur historischen Kinder- und Jugendliteraturforschung: *Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon*. Begründet von Alfred Clemens Baumgärtner und Heinrich Pleticha, hrsg. von Kurt Franz, Günter Lange und Franz-Josef Payrhuber. Publiziert im Corian-Verlag. Er bezeichnet es als *„ … eine Weiterentwicklung des von Klaus Doderer herausgegebenen Lexikons der Kinder- und Jugendliteratur*"[10] Das Lexikon, welches seit 1995 erscheint, ist im Aufbau eine lose Blattsammlung, welche in acht Teile[11]

[10] Seibert 2008, S. 17
[11] Teil 1: Autoren/Übersetzer. Teil 2: Illustratoren/Illustrationen. Teil 3: Verlage/Verleger. Teil 4: Institutionen/Literaturbetrieb. Teil 5: Literarische Begriffe/Werke/Medien. Teil 6: Themen/Motive/Stoffe. Teil 7: Forschung/Vermittlung. Teil 6: Themen/Motive/Stoffe

gegliedert ist. Auf der Homepage des Corian-Verlages kann man aktuell das Grundwerk einschließlich 40 Ergänzungslieferungen bestellen. Ergänzungslieferungen erscheinen drei bis vier Mal jährlich, mit einem Umfang von jeweils ca. 180 Seiten.

In der gleichen Ausgabe des *libri liberorum* findet sich auch eine Rezension zu Friedrich C. Hellers *Die bunte Welt. Handbuch zum künstlerisch illustrierten Kinderbuch in Wien 1890 – 1938*: *„Schon seit geraumer Zeit wartet die Fachwelt auf dieses Werk, das im doppelten Sinn des Wortes als ein Jahrhundertwerk bezeichnet werden kann*".[12]

Die *Österreichische Bibliographie* erschien zum ersten Mal 1946 und wurde bis 2002 jährlich in gedruckter Form herausgegeben. Seit 2003 wird sie im HTML-Format veröffentlicht, seit 2013 als PDF. In ihr werden alle in Österreich vorgelegten oder gedruckten Neuerscheinungen, die als Pflichtexemplare laut Mediengesetz abgeliefert werden, erfasst. In der Sachgruppe K wird die Kinder- und Jugendliteratur einschließlich ihrer Metadaten wie z. B. Verlage und IllustratorInnen aufgelistet.[13]

In Österreich widmen sich einige Vereinigungen der Erforschung bzw. der pädagogischen Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur. So gibt etwa die am Institut für Germanistik der Universität Wien beheimatete *Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung*[14] die Zeitschrift *libri liberorum*, eine Schriftenreihe sowie ein Jahrbuch heraus. Die Homepage der Gesellschaft bietet außerdem viele Links zu zahlreichen europäischen sowie außereuropäi-

[12] Seibert 2008, S. 58
[13] URL: http://bibliographie.onb.ac.at/biblio/
[14] URL: http://www.oeg-kjl-f.at/

schen Vereinigungen und Bibliotheken, welche sich mit Kinder- und Jugendliteratur befassen.

Die *Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur* (STUBE) sieht sich als *„Serviceeinrichtung für all jene, die Kinder- und Jugendliteratur (KJL) vermitteln*"[15]. Angeboten werden u. a. Fernkurse sowie Veranstaltungen zu diesem Thema.

Als weitere wichtige Adresse muss das *Institut für Jugendliteratur*[16] in der Mayerhofergasse 6 genannt werden. Es veröffentlicht viermal im Jahr das Magazin *1000 und 1 Buch*[17], welches in einem eigenen Archiv abrufbar ist. Seit kurzem kann man auf der Homepage in einer Datenbank nach preisgekrönten Kinder- und Jugendbüchern suchen.[18]

Die *Gesellschaft für Buchforschung in Österreich* beschäftigt sich generell mit *„dem Buchwesen vom Autor zum Leser, den herstellenden und vermittelnden Institutionen – Druck, Buchhandel, Verlag, Bibliotheken … „*[19] Sie wurde 1998 von Peter R. Frank und Murry G. Hall gegründet.

Jährlich findet auch die *BuchWien* statt, auf der viele Kinder-und Jugendbuchverlage ausstellen und prominente AutorInnen ihre Neuerscheinungen vorstellen. 2013 erfolgte dort auch die Preisverleihung des Romulus-Candea-Preises[20] (6. Wettbewerb der *designaustria* zur Veröffentlichung eines bislang unveröffentlichten Kinderbuchpro-

[15] URL: http://www.stube.at/
[16] URL: http://www.jugendliteratur.net/team.html
[17] URL: http://www.1001buch.at/
[18] URL: http://webopac.jugendliteratur.net/webopac/index.asp?DB=web_preisdat: „Sie enthält jene Bücher, die den „Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis" (= ÖKJB-Preis) ab 1955, den „Preis der Stadt Wien" ab 1998 oder den Preis der „Jury der jungen Leser" ab 1997 erhalten haben"
[19] URL: http://www.buchforschung.at/content_de/gfb.php
[20] URL: http://www.designaustria.at/posts/1967-romulus-candea-preis-2013-an-karoline-neubauer-mit-der-brillenbaum

jekts), für den in Österreich lebende IllustratorInnen ihre Werke einreichen konnten.

Weitere wichtige Preise sind der *Österreichische Kinder- und Jugendbuchpreis* des Bundesministeriums für Bildung und Frauen sowie der *DIXI Kinderliteraturpreis*[21]. Ersterer, 1955 ins Leben gerufen, ist mit derzeit je 6.000 Euro dotiert und *„eine staatliche Würdigung des künstlerischen Schaffens von AutorInnen, IllustratorInnen und ÜbersetzerInnen sowie eine Auszeichnung für die Produktion qualitätsvoller Kinder- und Jugendliteratur in österreichischen Verlagen*." [22] Der *DIXI Kinderliteraturpreis* wird in Kooperation mit dem *Institut für Jugendliteratur* seit 2001 in zwei Kategorien vergeben: Text und Illustration. Ziel ist es österreichische Nachwuchstalente zu finden und zu fördern. Einreichberechtigt ist jede/r KünstlerIn/AutorIn die/der in Österreich lebt und zwischen 16 und 40 Jahre alt ist.

Seit 1980 wird mit dem *Österreichischen Würdigungspreis für Kinder- und Jugendliteratur* (seit 2009: *Österreichischer Kunstpreis – Kinder- und Jugendliteratur*[23]) einmalig das Gesamtwerk einer/eines Autorin/Autors (später auch ÜbersetzerInnen und IllustratorInnen[24]) ausgezeichnet. Im Gegensatz zu anderen Preisen erfolgt die Vergabe nicht jährlich. Dadurch hat für Ernst Seibert diese Würdigung *„zum einen eine zentrale Bedeutung und kann zum andern als Spiegel der Gegenwartsliteratur gesehen werden*"[25]. In *Themen, Stoffe und Motive in der Literatur für Kinder und Jugendliche* stellt er sechs Preisträgerinnen und ihre Werke vor, die für ihn die *„Gegenwartsliteratur*" darstellen: *„Ihre Repräsentativität ergibt sich aus der umfassenden*

[21] URL: http://www.kinderliteraturpreis.at/
[22] URL: http://www.lesefest.at/site/7726/default.aspx
[23] URL: http://www.kunstkultur.bka.gv.at/site/8091/default.aspx
[24] Seibert 2008², S. 161
[25] Seibert 2008², S. 161

Würdigung sowie auch daraus, dass der zeitliche Rahmen rund 40 Jahre umspannt – ca. 1950 bis 1990 – und somit je 20 Jahre vor und nach dem Paradigmenwechsel einbezieht."[26] Die Gewürdigten sind: Mira Lobe (1913 – 1995), zu deren Leben und Werk es vom 6. November 2014 bis 1. März 2015 eine große Ausstellung im *Wien Museum* gab, Vera Ferra-Mikura (1923 – 1997), die in heimischen Kinderzimmern vor allem wegen ihrer *Stanisläuse* bekannt ist, Käthe Recheis (geb. 1928), Christine Nöstlinger (geb. 1936), Renate Welsh (geb. 1935) und Lene Mayer-Skumanz (geb. 1939).

Auch die Stadt Wien vergibt seit 1954 einen Preis für Kinder- und Jugendliteratur: Zu Beginn wurden nur Jugendbücher ausgezeichnet (*Jugendbuchpreis der Stadt Wien*). Ab 1960 prämierte man zusätzlich Kinderbücher (*Kinderbuchpreis der Stadt Wien*). Eine Unterscheidung zwischen Kinder- und Jugendbuch fand später nicht mehr statt. Zusätzlich kam jedoch noch der *Illustrationspreis der Stadt Wien* hinzu.[27]

Mit Hilfe dieser zahlreichen Recherchemöglichkeiten und der sich daraus ergebenden Suchbegriffe konnte und kann der Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek auch nach bisher nicht oder unzureichend beschlagworteter Kinder- und Jugendliteratur durchsucht werden.

[26] Seibert 2008[2], S. 162
[27] URL: https://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/ehrungen/preistraeger-illustration.html

3.2 Darstellung im Katalog/Homepage

Gemeinsam mit Mag. Karl-Heinz Bauer (ÖNB, Abteilung für Bibliothekssysteme) wurde eine geeignete Kennzeichnung der aufgespürten Datensätze besprochen. Diese besondere Kennzeichnung soll nicht nur für die BibliothekarInnen sichtbar und suchbar sein, sondern auch für den/die BenutzerIn.

In Zusammenarbeit mit Mag.[a] Ursula Tichy (ÖNB, Sacherschließung) hat man sich nach reiflichen Überlegungen geeinigt die Datensätze konsequent mit den Formschlagwörtern *Kinderbuch*, *Jugendbuch*[28]*, Bilderbuch, Kindersachbuch, Jugendsachbuch* oder *Sachbilderbuch* zu versehen. Es können entweder nur eines dieser Formschlagwörter oder aber auch mehrere gleichzeitig vergeben werden.

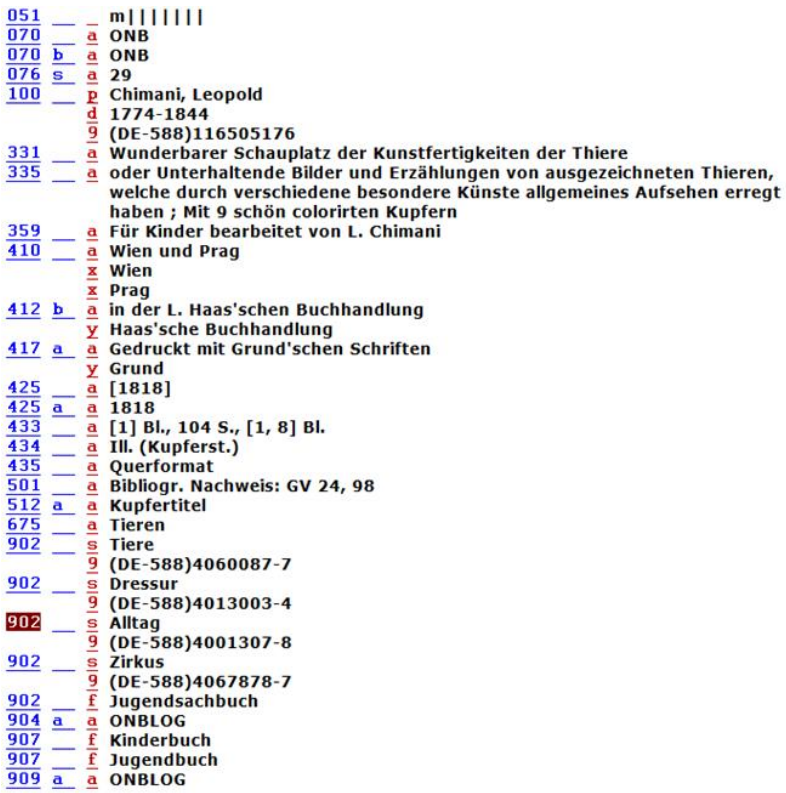


Abb. 3: Beschlagwortung im Katalog

[28] Eine Abgrenzung zwischen Kinder- und Jugendbuch ist sehr schwierig!

Die inhaltliche Erschließung[29] von Kinder- und Jugendliteratur an der ÖNB erfolgt:

- auf Verbundebene (ACC01)
  durch Schlagwörter nach RSWK und der Basisklassifikation sowie
- lokal (ONB60) nach Gattungen.

Die Formschlagwörter *Kinderbuch* und/oder *Jugendbuch* und/oder *Bilderbuch* und/oder *Sachbilderbuch* und/oder *Kindersachbuch* und/oder *Jugendsachbuch* werden immer vergeben. Zusätzlich können bei thematisch relevanter Kinder- und Jugendliteratur weitere Schlagwörter hinzugefügt werden. Die Beschlagwortung erfolgt im Bibliothekssystem Aleph[30] in den Kategorien 902ff. Wichtig für Kinder- und Jugendliteratur sowie auch Belletristik sind die Hauptklassen *17 Sprach- und Literaturwissenschaft* und *18 Einzelne Sprachen und Literaturen* der Basisklassifikation. Sie werden in der Kategorie 700f angeführt. Die an der Österreichischen Nationalbibliothek verwendeten Gattungsbegriffe werden in der Holding (ONB60)[31] unter 710g eingegeben.

```
LDR __ _ ^^^^^nM2.01200024^^^^^^I
002 a  a 20090817
012 __ a AC07694008
       l ONB01
030 __ _ ||1u|||||||||
050 __ _ a|a||||||||||
070 __ a ONB
710 g  a Deutsch
710 g  a Kinderliteratur
NTU __ a SE
OWN __ a ONB50
003 __ a 20131114
```

Abb. 4: Holding

[29] Quelle zu Inhaltlicher Erschließung an der Österreichischen Nationalbibliothek: Ursula Tichy, Irene Mitis-Stanzel

[30] Es wird derzeit das im deutschsprachigen Bibliothekswesen gebräuchliche Austauschformat MAB2 verwendet

[31] In der Holding werden auf lokaler Ebene exemplarspezifische Angaben gemacht

Bei *Kinder- und Jugendsachbüchern* sowie *Sachbilderbüchern* werden die Formschlagwörter *Sachbilderbuch* und/oder *Kindersachbuch* und/oder *Jugendsachbuch* vergeben und bei Bedarf eine Schlagwortkette mit weiteren Wörtern gebildet. Die Vergabe der Basisklassifikation erfolgt dem Thema entsprechend. Auf lokaler Ebene wird für Kinder-und Jugendsachbücher kein Gattungsbegriff angeführt.

Beispiel:

Schlagwort:	Schnecke / Kindersachbuch
Basisklassifikation:	42.73 Mollusca
Gattung:	keine

Bilderbücher werden mit dem Formschlagwort *Bilderbuch* sowie bei Bedarf bzw. Relevanz (z. B. Österreichbezug) mit weiteren Schlagwörtern versehen. Zusätzlich erfolgt die Vergabe der Basisklassifikation und einer oder mehrerer Gattungsbegriffe (siehe z. B. *Abb. 4*).

Beispiel:

Schlagwort:	Zirkus / Belletristische Darstellung / Bilderbuch / Kinderbuch
Basisklassifikation:	18.10 – Deutsche Literatur 17.97 – Texte eines einzelnen Autors
Gattung:	710g Deutsch / 710g Bilderbuch / 710g Kinderliteratur

Kinder- und Jugendbücher (Erzählungen etc.) werden ebenso wie Bilderbücher behandelt. Statt *Bilderbuch* werden die Formschlagwörter *Kinderbuch* und/oder *Jugendbuch* angeführt.

In dieser Form wird die Kinder- und Jugendliteratur an der Österreichischen Nationalbibliothek seit 2008 erschlossen.

Werfen wir einen Blick zurück in die Vergangenheit der Nationalbibliothek. Da sich die Geschichte der Kataloge[32] sehr umfangreich und kompliziert gestaltet und das Hauptaugenmerk auf der Beschlagwortung liegt, kann hier nicht en detail eingegangen werden, es müssen sogar einige wichtige Stationen ausgespart werden:

1576 entstand unter Hugo Blotius (1534 - 1608) der erste offizielle Katalog (in Buchform). Im Laufe der Zeit hat man dann zahlreiche Teilkataloge und Verzeichnisse angelegt, es kam zu Bestandsvermehrungen und -trennungen, Sonderaufstellungen, Änderungen des Aufstellungsortes, Neusystematisierungen, etc.

Unter Gottfried van Swieten (1733 – 1803) wurde um 1780 der erste Zettelkatalog angelegt. Er wird *Josephinischer Zettelkatalog* genannt. Anders als die abgeschlossenen Bandkataloge der Vergangenheit konnte er jederzeit aktualisiert werden.

Ab 1848 fand unter Ernst Birk (1810 – 1893) eine Neukatalogisierung des Gesamtbestandes der Druckschriftensammlung statt, es entstand ein Kapselkatalog mit hauptsächlich in Kurrent geschriebenen Zetteln. Dieser Katalog enthält den Bestand an Druckschriften von 1501 – 1929. Bis ca. in das Jahr 2000 hat man ihn handschriftlich ergänzt.

[32] Alle Daten wurden entnommen aus: Briefer, Elisabeth: *Die Geschichte der Kataloge der Österreichischen Nationalbibliothek*. Wien, Univ., Lehrgang Library and Information Studies, Master-Thesis, 2009 [überarb. Johanna Rait, 2012]

In den späten 1960ern tippte man die Inhalte dieses umfangreichen Katalogs per Schreibmaschine ab – allerdings in gekürzter Form und aufgrund von Zeit- und Personalmangel ohne Autopsie. Es erfolgte außerdem eine retrospektive Beschlagwortung des Bestandes an Druckschriften von 1501 – 1929.

Unter Josef Bick (1923 – 1938) entstanden bereits 1924 die *Vorschriften für den Schlagwortkatalog der Nationalbibliothek* (2. Aufl. 1930), ab 1930 traten als Katalogisierungsrichtlinien die *Preußischen Instruktionen* in Kraft. Es wurden angelegt: der *Nominalkatalog 1930 – 1991* sowie ein entsprechender Schlagwortkatalog.

Ab 1992 wurde mit Einführung der EDV das Katalogisierungssystem *BIBOS* verwendet und die bisherigen Regelwerke von den *Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK-WB)* und *den Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK)* abgelöst.

Zu diesem Zeitpunkt bestanden also das neue EDV-System und die vier Zettelkataloge (Nominalkatalog 1501 – 1929, Schlagwortkatalog 1501 – 1929, Nominalkatalog 1930 – 1991, Schlagwortkatalog 1930 – 1991) nebeneinander. Um sie den BenutzerInnen zugänglich zu machen, wurden alle vier Kataloge eingescannt, sie standen digital ab 1997 mit Hilfe der Software *Kat-Zoom* zur Verfügung.

Im Jahr 2000 stieg man auf das Bibliothekssystem *ALEPH 500* um. Die eingescannten Zettel des Nominal- und Schlagwortkatalogs 1501 – 1929 wurden mittels OCR[33] gelesen und in der Datenbank NB-OPAC 1501 - 1929 abgespeichert. Die Verwendung von OCR war möglich, da die Kataloge 1501 – 1929 mittels Mehrfachschreibmaschinenanlagen erstellt wurden und sich so ein einheitliches Schriftbild ergab. Für

[33] = optical character recognition/Texterkennung/Zeichenerkennung

die beiden Kataloge von 1930 – 1992, welche z. T. handschriftliche Notizen enthielten und von den unterschiedlichsten Schreibmaschinen abgetippt worden waren, musste eine andere Methode gefunden werden. Man ließ sie von einer deutsch-chinesischen Firma abschreiben und integrierte die Daten in den NB-OPAC 1930 – 1992. Diese Retrokonversion war Ende 2005 abgeschlossen, es standen nun 3 Kataloge zur Verfügung: NB-OPAC 1501 - 1929, NB-OPAC 1930 – 1991 und NB-OPAC ab 1992.

2005/2006 integrierte man den Katalog der normierten Druckorte, ebenso den Katalog der literarischen Gattungen.[34] Dabei wurden ca. 181.215 Datensätze mit einem Gattungsschlagwort versehen. Nach weiteren Katalogoptimierungen 2008 – 2010 erfolgte bis Dezember 2011 ein Abgleich der Schlagwörter mit der Schlagwortnormdatei (SWD, jetzt: Gemeinsame Normdatei GND) der Datenbanken ONB02 (Zeitraum 1501 – 1929) und ONB03 (Zeitraum 1930 – 1991).

Anfang 2014 wurden in einem weiteren Schritt zur Erschließung der Kinder- und Jugendliteratur alle Werke der Österreichischen Nationalbibliothek in der *Datenbank zur Österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis zur Gegenwart*[35] abgerufen. Diese Kinder-und Jugendliteratur wurde daraufhin im Katalog, falls nicht schon geschehen, mit *Kinder-* und/oder *Jugendbuch* beschlagwortet.

[34] Diese beiden Kataloge wurden in den 1970ern maschinschriftlich angelegt, später eingescannt (KatZoom) und 2005/2006 OCR gelesen.
[35] *Datenbank zur Österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Wien: Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung, 1998

Im Folgenden möchte ich einige Gattungs- bzw. Formschlagwörter der KJL nennen, wobei historische Gattungsschlagwörter (meist) im Plural vergeben wurden:

Abb. 5: Bilderbuch: *Bilder für die Jugend, Heft 1: Thiere*, 1829

- *Bilderbücher:*
  Sie enthalten wenig bis gar keinen Text und dienen vorrangig der visuellen Wahrnehmung. Man unterscheidet zwischen Sachbilderbüchern, welche Themen aus Technik, Umwelt, Natur etc. verdeutlichen, und erzählenden Kinderbüchern, die in Form von Geschichten sich mit dem Umfeld des Kindes befassen. Vorformen des Bilderbuchs waren illustrierte Kinderbibeln sowie ABC-Bücher und Fabelsammlungen.

Abb. 6: ABC-Buch aus dem Jahre 1765

- *ABC-Bücher*:

  Mit ABC-Büchern erlernten und erlernen seit der Aufklärung bis in die Gegenwart Kinder das Lesen und Schreiben. Jedem Buchstaben des Alphabets wird eine entsprechende Illustration zugeordnet. Das können sowohl Gegenstände, als auch Menschen oder Tiere sein. Ein sehr guter Überblick bzw. eine Einführung jüngerer Zeit dazu wurde 2012 in *biblos* von Christina Karafiat-Seitz und Ernst Seibert unter dem Titel *Am Anfang steht der Buchstabe* veröffentlicht.[36]

[36] Karafiat-Seitz 2012, S. 5-26

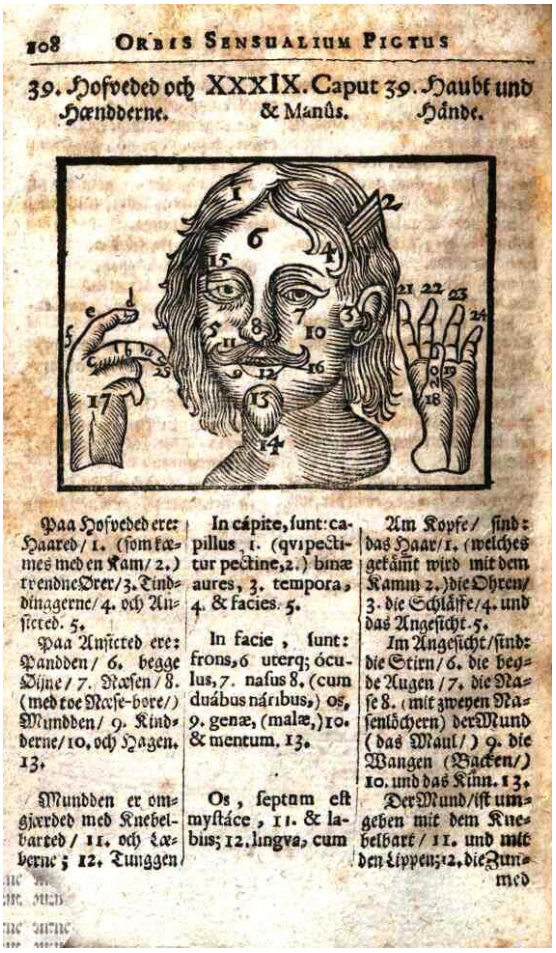
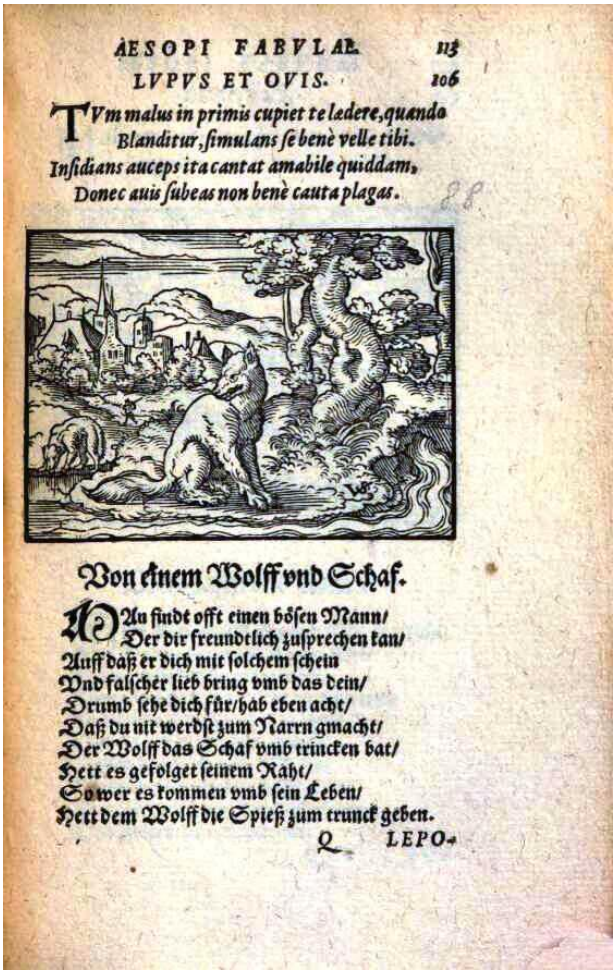


Abb. 7: Orbis pictus von 1672

- *Orbis pictus*:

  Orbis pictus (gemalter (Erd)kreis) lautet der Kurztitel des *Orbis sensualium pictus. Die sichtbare Welt* (Erstausgabe: Nürnberg, 1658), von Johann Amos Comenius (1592 – 1670). Es handelte sich dabei um ein Sprach- und Sachlehrbuch, mit welchem er in ganz Europa bekannt wurde. Bis ins 18. Jahrhundert hinein war es eines der am weitesten verbreiteten Lehrbücher.[37] Ziel dieser Bücher ist es, eine umfassende in Bilder und Texte gefasste Gesamtschau alles Wissenswürdigen zu präsentieren.

[37] URL: https://onb.brockhaus-wissensservice.com/sites/brockhaus-wissensservice.com/files/pdfpermlink/orbis-pictus-55e71925.pdf



ÆSOPI FABVLÆ. 113

LVPVS ET OVIS. 106

TVm malus in primis cupiet te ledere, quando
Blanditur, simulans se benè velle tibi.
Insidians auceps ita cantat amabile quiddam,
Donec auis subeas non benè cauta plagas.

Von einem Wolff vnd Schaf.

NAu findt offt einen bösen Mann/
Der dir freundtlich zusprechen kan/
Auff daß er dich mit solchem schein
Vnd falscher lieb bring vmb das dein/
Drumb sehe dich für/hab eben acht/
Daß du nit werdst zum Narrn gmacht/
Der Wolff das Schaf vmb trincken bat/
Hett es gefolget seinem Raht/
So wer es kommen vmb sein Leben/
Hett dem Wolff die Spieß zum trunck geben.

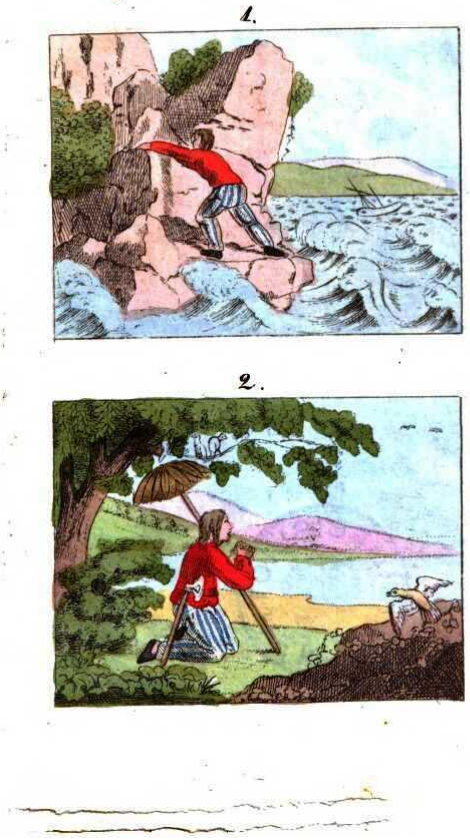
Q LEPO-

Abb. 8: Äsops Fabeln von 1566

- *Fabeln:*

  Als Fabel (von lateinisch *fabula* Erzählung, Sage) wird eine der Gattungsform Epik zugehörige „*kurze Erzählung mit lehrhafter Tendenz, in der zumeist Tiere menschliche Eigenschaften und Verhaltensweisen verkörpern*" bezeichnet. „*Kern einer jeden Fabel ist die religiöse oder moralische Kritik an einer menschlichen Schwäche, oft verbunden mit einer praktischen Belehrung, die in Form eines Sinnspruches (Sentenz) der Erzählung nachgestellt oder in diese eingeflochten ist … Die Fabeln des 19. Jahrhunderts richteten sich v. a. an Kinder ...*".[38]

[38] Gesamter Absatz: URL: https://onb.brockhaus-wissensservice.com/sites/brockhaus-wissensservice.com/files/pdfpermlink/fabel-9d406b30.pdf



Joach. Heinr. Campe's

Robinſon der Jüngere.

Erſter Theil.

Mit eilf Kupfern.

Wien und Trieſt,
im Verlage der Geiſtinger'ſchen Buchhandlung.

Abb. 9 und 10: Robinsonade

- *Robinsonaden*:
  Robinsonaden sind Reise- oder Abenteuer-Romane. Der Begriff Robinsonade stammt von Daniel Dafoes *The life and strange surprizing adventures of Robinson Crusoe, of York, mariner ...* von 1719, im deutschen Sprachraum unter dem Titel *Robinson Crusoe* bekannt und publiziert. Silvia Peintner schreibt in ihrer 2003 verfassten Diplomarbeit *Die Robinsonade in der Kinder- und Jugendliteratur* zu den unterschiedlichen Auslegungen des Gattungsbegriffes Robinsonade: *„Als typische Kriterien in den Definitionen der letzten hundertfünfzig Jahre sind das Verschlagensein auf ein unbewohntes Eiland, die inselhafte Abge-*

schlossenheit von der Gesellschaft und jeglicher Zivilisation sowie die Schaffung eines menschenwürdigen Daseins zu nennen."[39]

Weitere Gattungs- und Formschlagwörter sind z. B.:

- *Jugendbücher*
- *Kindertheaterstücke*
- *Jugendliteratur*
- *Jugendzeitschriften*
- *Kinderbücher*
- *Kinderlieder*
- *Kinderreime*
- *Märchen/Sagen*

Ich möchte nun einige Möglichkeiten aufzeigen, wie der KJL-Bestand einer Bibliothek dargestellt werden kann und im Folgenden wie er derzeit an der Österreichischen Nationalbibliothek präsentiert wird.

Als Idealbeispiel für die Präsentation von KJL kann die Kinder- und Jugendbuchabteilung der *Staatsbibliothek zu Berlin/Preußischer Kulturbesitz* angesehen werden. Hierbei handelt es sich um eine eigene Sonderabteilung, die 1951 mit dem Ziel gegründet wurde, einer bislang missachteten Literaturgattung endlich die Aufmerksamkeit zu zollen, die ihr gebührt. Sie versteht sich als *„eine internationale Modellsammlung inhaltlich wertvoller und bemerkenswert gestalteter Kinder- und Jugendbücher*".[40] Derzeit verfügt sie über einen Gesamtbestand von mehr als 190.000 Bänden, mit einem besonderen Schwerpunkt auf alten deutschen Kinderbüchern.

[39] Peintner 2003, S. 7

[40] URL: http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/kinder-und-jugendbuecher/ und http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/kinder-und-jugendbuecher/aufgaben-profil/geschichte/

Am 23. September 2013 wurde im Rahmen des *Universitätslehrganges Library & Information Studies* (Österreichische Nationalbibliothek/Universität Wien) im Palais Mollard das Abschlussprojekt *Forschung sichtbar und nutzbar machen – am Beispiel der österreichischen Kinder- und Jugendliteraturforschung* vorgestellt.[41] Dabei wurden u. a. Einträge zur Kinder- und Jugendliteratur aus der Österreichischen Bibliographie digitalisiert und in *Phaidra*[42] archiviert. Man hat zudem Vorschläge für die Überarbeitung der Webseite der *Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung* präsentiert.[43]

An der Österreichischen Nationalbibliothek hat man im Frühjahr 2014 auf der Homepage der Sammlung von Handschriften und alten Drucken eine eigene Seite für Kinder- und Jugendliteratur geschaffen.[44] Mit Hilfe eines sogenannten *Deep Links* (= vorgefertigte Suchabfrage) gelangt man nun rasch zu allen beschlagworteten Kinder- und Jugendbüchern, KJL-Zeitschriften und Kindertheaterstücken im Online-Katalog. Es ist möglich gesondert den Bestand ALT sowie den Gesamtbestand der Österreichischen Nationalbibliothek (ALT, NEU, Sammlungen) abzufragen. Angezeigt werden sowohl Primär- als auch Sekundärliteratur mit allen vorhandenen Exemplaren und Ausgaben. In der Suchabfrage nach dem Gesamtbestand enthalten sind außerdem auch die, soweit katalogisierten, Bände der sogenannten *Fidei-*

[41] Universitätslehrgang Library & Information Studies 2012/2013. Betreuung des Projekts: Dr. Susanne Blumesberger. Präsentation von: Ing. Christoph Bedenig, Mag. Thomas Handschuh, Mag.[a] Cosima Richter, Mag.a Susanne Tretthahn

[42] Blumesberger 2009, S.29: „*Phaidra, ein Akronym für Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources and Assets, ist ein gesamtuniversitäres Digital Asset Management System mit Langzeitarchivierungsfunktonen. Mit Hilfe dieses seit April 2008 an der Universität Wien eingerichteten Systems ist es möglich, digitale Objekte … zu beschreiben, sicher und permanent zu speichern und sie … weltweit zugänglich zu machen.*"

[43] URL: https://fedora.phaidra.univie.ac.at/fedora/get/o:300590/bdef:Content/get

[44] URL: http://www.onb.ac.at/sammlungen/siawd/22555.htm. Sie befindet sich bei *Inkunabeln, alte und wertvolle Drucke* unter dem Menüpunkt *Bestände – Druckschriften (1501-) und spezielle Bestände*.

kommissbibliothek (Standortsigel *Fid*, ehemalige Familien-Fideikommissbibliothek des Hauses Habsburg-Lothringen, nun Teil von ÖNB Bildarchiv und Grafiksammlung) bis 1920. Alle Bände können bestellt und zu den jeweiligen Benützungsbestimmungen vor Ort angesehen werden.

Ein Großteil der urheberrechtsfreien Werke wurde zudem bereits in Zuge von *Austrian Books Online* (ein Projekt in Kooperation mit *Google*) inklusive Illustrationen digitalisiert. Diese Volltexte können im Katalog abgerufen werden und sind aufgrund von OCR-Technologie vollständig durchsuchbar.

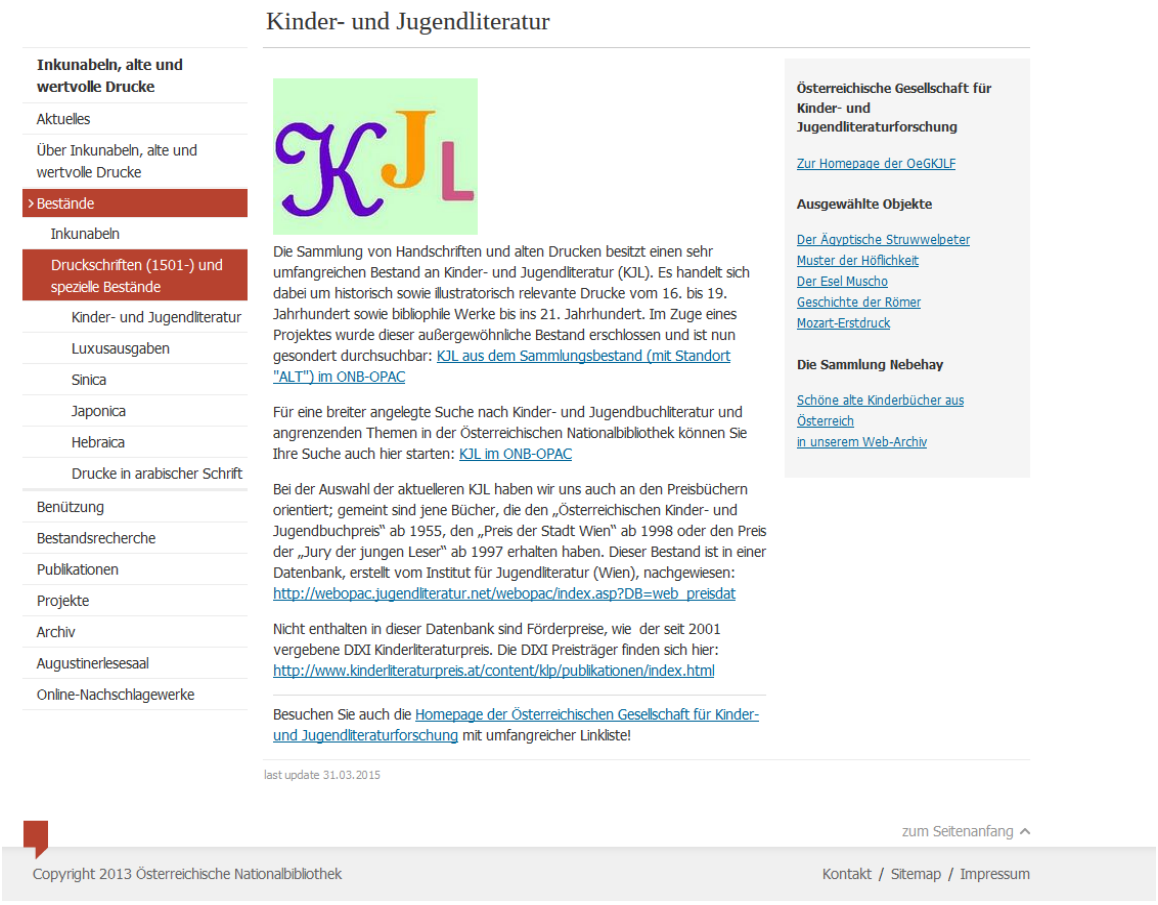


Abb. 11: Präsentation des KJL-Bestandes auf der Homepage der Sammlung von Handschriften und alten Drucken

Einige ausgewählte Exemplare wie z. B. *Der aegyptische Struwwelpeter* (ÖNB Sign. 190.534-C.Alt-Lux) und *Der Esel Muscho* (ÖNB Sign. 743.330-B.Alt-Lux) werden auf den neu eingerichteten Seiten zur KJL genauer vorgestellt. Diese Beispiele sollen die LeserInnen neugierig machen auf den wertvollen Kinder- und Jugendbuchbestand, über den die Österreichische Nationalbibliothek verfügt. Die Liste der auf der Homepage präsentierten Objekte wird ständig erweitert.

Unter *Aktuelles* auf der Sammlungshomepage wird zudem das *Objekt des Monats* beschrieben.[45] Es handelt sich dabei um Neuerwerbungen seit Dezember 1998 bis heute. Unter ihnen befinden sich auch einige Kinder- und Jugendbücher.

2006 konnte die Sammlung von Handschriften und alten Drucken außerdem ca. 40 alte Kinderbücher des Wiener Kunsthändlers und Antiquars Christian M. Nebehay (geboren 1909 in Leipzig) ankaufen. Diese werden in einem eigenen Webarchiv vorgestellt.[46]

[45] URL: http://www.onb.ac.at/sammlungen/siawd/siawd_aktuelles.htm
[46] URL: http://www.onb.ac.at/sammlungen/siawd/14352.htm

Abb. 12: Sammlung Nebehay

Der KJL-Bestand der Sammlung von Handschriften und alten Drucken möchte in weiterem Sinne eine Art *virtuelle Schausammlung* sein. Das heißt, ihre KJL wird physisch nicht an einem Ort aufbewahrt, sondern ist, wie bereits erwähnt, auf verschiedene Standorte (*Lux, Rara, Alt-Mag, Alt-Prunk*) verteilt. Eine eigene Kinder- und Jugendbuch-Sammlung ist einerseits aufgrund der historisch gewachsenen Aufstellung der Werke nach *Numerus Currens* im Magazin bzw. im Prunksaal sowie dem akuten Platzmangel nicht in Erwägung gezogen worden. Der Gesamtbestand an KJL ist somit nur über den Katalog der Bibliothek auffindbar.

Um eine Lehrsammlung bzw. virtuelle Schausammlung aufzubauen werden kontinuierlich neue Werke in den Bestand der Sammlung von Handschriften und alten Drucken aufgenommen.

Als Auswahlkriterien gelten:

- Künstlerisch gestaltet und/oder
- Inhaltlich wertvoll und/oder
- Österreichische AutorInnen, IllustratorInnen, Verlage und/oder
- Preisbücher (prämierte KJL)

Entsprechen die Werke einem dieser Kriterien werden sie, wenn noch nicht an der Bibliothek vorhanden, nach Möglichkeit von spezialisierten Antiquariaten angekauft, oder aus dem allgemeinen Bestand (Standort *Neu*) in den Bestand der Sammlung von Handschriften und alten Drucken (Standort *Alt-Lux*) überführt. Diese Bücher werden vom Institut für Restaurierung an der Bibliothek versorgt und mit einem Schutzumschlag versehen.

Abb. 13: Restauratorisch versorgte Neu-Zugänge

4 Kinder- und Jugendliteratur

4.1 Begriffsbestimmung

Was ist Kinder-/Jugendliteratur? Welche Altersgrenzen gibt es?

Im Nachfolgenden möchte ich dazu einen kurzen Überblick geben. Eine ausführliche Behandlung dieser Fragestellung bzw. einen tiefergehenden Einblick in dieses komplexe Thema bietet die im Folgenden erwähnte Sekundärliteratur.

Jana Baroková zitiert in diesem Zusammenhang in ihrer 2006 an der Masaryk-Universität Brünn erschienenen Dissertation *Sieben österreichische Kinderbuchautorinnen der Gegenwart* Klaus Doderer aus dem *Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur*:

> *KJL ist die Bezeichnung für a) alle Texte, welche ausdrücklich für Kinder und Jugendliche produziert sind (spezifische KJL), b) alle Schriften, welche von Kindern und Jugendlichen konsumiert werden, ohne daß sie für diese speziell verfertigt zu sein brauchen (z.B. Zeitung), oder von jugendlichen Lesern rezipiert (Schul-, Lehrbuch) werden (KJL im weiteren Sinne, auch Kinder- und Jugendlektüre). KJL wird in Büchern, Heften und anderen Druckerzeugnissen, im weiteren Sinn auch in den Massenmedien wie Film, Tonband, Schallplatte verbreitet. [Klaus Doderer 1984, S.161]*[47]

Barkovás Meinung nach entspricht „*die Aufarbeitung und Erweiterung dieses Begriffes von Hans-Heino Ewers … dem aktuellen Stand der Forschung auf diesem Gebiet*".[48] Für Ewers beinhaltet die KJL auch die *Kinder- und Jugendlektüre*, also das was von Kindern und Jugendlichen auch wirklich gelesen wird, sei es nun verpflichtend durch die

[47] Baroková S. 21 (Online-Quelle)
[48] Baroková S. 21

Schule oder aber fakultativ für die Freizeit ausgewählt. Außerdem beschreibt Ewers die *intentionale Kinder- und Jugendliteratur*: das ist *„das was Kindern und Jugendlichen seitens der Erwachsenen als Lektüre zugedacht und zugeteilt wird. [H.-H. Ewers 2000 S. 17]*"[49] Als weitere Begriffe nennt er die *intendierte* und *nicht intendierte Kinder- und Jugendlektüre*, die *sanktionierte* (z. B. durch Literaturpreise und offizielle Empfehlungen) und *nicht-sanktionierte* sowie die *spezifische Kinder- und Jugendliteratur* (im Vorhinein von den Schöpfern als KJL deklariert). Ewers sieht zudem *„den Gegenstand der KJL als einen Textkorpus, also eine Gruppe von Texten, die gemeinsame und identische Merkmale haben.*"[50]

Was ist nun Kinder-, was ist Jugendliteratur? Ernst Seibert erwähnt in diesem Zusammenhang in *Themen, Stoffe und Motive in der Literatur für Kinder und Jugendliche* Christine Nöstlinger. Sie hat gemeint, dass es *„keine Jugendliteratur, sondern nur Kinder- und allgemeine Literatur*" gebe. *„Es geht nun nicht darum, auch das Wesen von Kinderliteratur in Frage zu stellen, sondern darum zu verdeutlichen, dass jede Art von Grenzziehung nach einem fiktiven Grad von altersgebundener Lesereife von vornherein illusionär ist.*"[51]

[49] Baroková, S. 21
[50] Baroková, S. 21
[51] Seibert 2008[2], S. 22

4.2 Österreichische Kinder- und Jugendliteratur

Da sich im Bestand der Sammlung von Handschriften und alten Drucken aufgrund der Pflichtablieferung schwerpunktmäßig österreichische Kinder- und Jugendliteratur befindet, möchte ich vorerst hauptsächlich auf diese Bestandsgruppe eingehen. Die nun folgende Abhandlung zur Geschichte des österreichischen Kinder- und Jugendbuchs versteht sich lediglich als eine Art Einführung. Es soll hier nicht primär auf die Stoffe und Themen der KJL im Laufe der Zeit eingegangen werden, sondern ein kurzer Überblick mit Schwerpunkt Illustration gegeben werden. Diese kleine Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur in Österreich stützt sich hauptsächlich auf zwei Werke:

- Seibert, Ernst: *Themen, Stoffe und Motive in der Literatur für Kinder und Jugendliche*. Wien: Facultas WUV, 2008
- Hans-Heino Ewers/Ernst Seibert (Hrsg.): *Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart*. Wien: Buchkultur, 1997

Im Anschluss werde ich einige nicht-österreichische Werke der ÖNB kurz vorstellen.

4.2.1 Die Anfänge

Der deutsche Literaturwissenschafter Otto Brunken sieht den Beginn des Genres Kinder- und Jugendliteratur bereits im Mittelalter. Ernst Seibert weist darauf hin, dass:

> *… erst durch die Idee und Realisierung des schulischen Unterrichts für Kinder aller gesellschaftlichen Stände die „Kindheit" als eine eigene und grundlegende Phase im Leben eines Menschen Anerkennung gefunden hat. Somit ist es auch berechtigt, erst das Zeitalter der*

Aufklärung, in dem Kindheit und die diese Menschwerdungsphase begleitende Literatur als integrierender Bestandteil eines generellen philosophischen Konzeptes entwickelt wurde, als den eigentlichen Beginn des Genres Kinder- und Jugendliteratur zu betrachten.[52]

Die sogenannte „Entdeckung der Kindheit" fällt in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts. Ihr Wegbereiter war Jean-Jacques Rousseau mit dem Erziehungsroman Emile ou sur l'éducation …[53]

Sehr umfassend beleuchtet das 1997 erschienene, von Hans-Heino Ewers und Ernst Seibert herausgegebene, Werk *Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart* die historischen Entwicklungen des Kinderbuchs in Österreich. In dem darin enthaltenen Artikel *Angewandte Dialektik der Aufklärung ...* beschreibt Seibert dessen Anfänge im 18. Jahrhundert in der von konfessionellen Spannungen geprägten Reichs- und Residenzhauptstadt Wien.[54]

Als früheste Schrift wird das von dem jesuitischen Pädagogen Ignaz Parhammer (1715 - 1786) 1744 verfasste und bis heute verschollene Werk *Das fromme Kind* genannt. 1759 übernahm Parhammer die Leitung des Wiener Waisenhauses, welches unter seiner Führung einen regelrechten Aufschwung erlebte:

Die Knaben … vollführten unter Leitung eines kaiserlichen Officiers als Exerciermeisters alle militärischen Uebungen mit Gewehren und Feldstücken. Diese Exercitien und Kirchenparaden, die nicht selten P. „der Kindergeneral" selbst commandirte, übten große Anziehungskraft auf

[52] Seibert 2008², S. 119
[53] Seibert 2008², S. 123
[54] siehe Seibert 1997

Wiener und Fremde; sie wurden allmählich eine Sehenswürdigkeit Wiens.[55]

Zwischen 1750 und 1770 wird Österreich kulturell stark von Frankreich beeinflusst. Für die Kinder- und Jugendliteratur sind besonders die Erziehungsschriften von Jeanne Marie Leprince De Beaumont (1711 - 1780) von großer Bedeutung. Sie werden im Verlag von Thomas von Trattner publiziert, welcher sich auch für die Herausgabe der ersten österreichischen Jugendzeitschrift *Wochenblatt für die österreichische Jugend* 1777/78 von Franz De Paula Rosalino (1736 – 1793)[56] verantwortlich zeigt. 1765 wechselt der ursprünglich jansenistisch eingestellte Wiener Erzbischof Kardinal Migazzi auf die Seite der Jesuiten: *„Diese Wende hatte eine Polarisierung zwischen jesuitischer und reformkatholischer Tendenz in der Jugendliteratur zur Folge und war auch ausschlaggebend für die anhaltende Abwehr des Philanthropismus in Österreich seitens der offiziösen Geistlichkeit ….*"[57] und sie *„ist insofern entscheidend für die Entstehung einer sehr originären österreichischen Kinder- und Jugendliteratur, als die meisten Parteigänger Migazzis aus seiner jansenistischen Phase diesen Standpunkt beibehielten und – begleitet von Ex-Jesuiten – nach der Auflösung des Ordens* [1773] *auch in ihren Kinder- und Jugendschriften zur Geltung brachten.*"[58]

Im Verlag Trattner erscheinen 1780 die jansenistischen *Anweisungen, wie man an der christlichen Kinderzucht mit Nutzen und gutem Erfolg arbeiten soll …* sowie 1783 das *Magazin des enfants* und das *Magazin des adolescents* von Jeanne Marie Leprince De Beaumont.

[55] URL: http://de.wikisource.org/wiki/ADB:Parhamer,_Ignaz
[56] Er ist Bücherzensor von Joseph II.
[57] Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart, S. 12
[58] Seibert 2008[2], S. 124

Im *Josephinischen Jahrzehnt*[59] veröffentlichen Lehrer wie u. a Carl Giftschütz, Anton Hye, Josef Peitl, Sebastian Bauer zahlreiche jungendliterarische Schriften. 1792 erscheint Franz Anton Gaheis (1763 – 1809) *Tägliches Handbuch … für die Jugend*, welches die Telemach-Rezeption weiter verstärkt und u. a die Schriften Fénelons preist.

Ab 1770 ist aufgrund des progressiven Verlagswesen (vor allem der Verlag Trattner) und der konfessionellen Entwicklungen (Auflösung des Jesuitenordens 1773, Toleranzpatent 1781) mit ihren Auswirkungen auf das Erziehungswesen, eine verstärkte Zunahme an Kinder- und Jugendliteratur wahrnehmbar. Bis 1830 veröffentlichen österreichische Verlage die Schriften von mehr als 100 Autoren aus den Kronländern und den Erblanden der Habsburgermonarchie.[60] Einige der wichtigsten und gleichzeitig stellvertretend für die *„Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur im Übergang vom Josephinismus zur Restauration"*[61] waren Johann Michael Armbruster (1761 - 1814)[62], Leopold Chimani (1774 – 1844)[63] und Jacob Glatz (1776 - 1831). Als erste Österreicherin veröffentlichte Antonie Wutka (1763 – 1824) 1802 ihre *Encyklopädie der weiblichen Jugend*.[64]

Mit seinem Eintreffen in Wien propagiert Jakob Glatz den Philanthropismus, wie schon vor ihm Franz Gaheis und Josef May (1755 – 1820). Durch die politische Schulverfassung von 1805 wird das Jugendbuch teilweise zum Lehrbuch. Friedrich August von Klinkowström (1778 – 1835) ist beeindruckt von den erzieherischen An-

[59] Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart, S. 12
[60] siehe Seibert 1997, S. 15
[61] Seibert 2008², S. 125
[62] Ab 1800 in Wien
[63] Er tritt 1798 die Nachfolge von F. A. Gaheis als Schuldirektor in Korneuburg bei Wien an
[64] Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart, S. 12

sichten von Clemens Maria Hofbauer (1751 – 1820), welcher 1808 nach Wien kommt. Zwischen 1811 und 1819 publiziert Johann Genersich (1761 – 1823) seine dem deutschen Idealismus zuordenbare Werke.

1818 erscheint das *Sonntagsblatt für die österreichische Jugend* von Friedrich August von Klinkowström. 1826 erscheinen die *Feyerstunden für die edle Jugend* von Josef Sigmund Ebersberg (1799 – 1854), ein Jahr später die von Moritz von Schwind illustrierten *Rosenblätter* von Johann Michael Armbruster. 1835 geben Franz Gräffer und Johann Jakob Heinrich Czikann die *Österreichische National-Encyklopädie* heraus. Sie enthält ein Verzeichnis, in welchem 34 *Jugendschriftsteller* angeführt sind. In den *Einhundert ganz kleine Geschichten* von Karl M. Böhm sind bereits antisemitische Tendenzen ersichtlich. Josef Moshamer (1800 – 1878), im Institut von Klinkowström und dem Kreis um Hofbauer angehörig, bringt 1844 die *Allgemeine Weltgeschichte, zum Behufe der Menschenkunde für die reifere Jugend* heraus. Er wird später mit Adalbert Stifter (1805 – 1868) zusammenarbeiten. 1853 erscheint dessen Werk *Bunte Steine. Ein Festgeschenk*.

Über die Biedermeierzeit schreibt Seibert: *„Aus der Vielfalt jugendliterarischer Gestaltungen heben sich nun zwei literarische Leitfiguren ab, die einerseits familiäre Nähe, andrerseits aber auch familiäre Entfremdung symbolisieren: Telemach und Robinson. Mit diesen beiden Figuren lässt sich das ambivalente Kindheitsbild der Biedermeierzeit relativ klar vermitteln.*“[65]

Weitere vor dem 1. Weltkrieg erschienene Werke sind die *Österreichischen Kinder- und Hausmärchen* von Theodor Vernaleken (1812 –

[65] Seibert 2008[2], S. 128

1907), *Die Schriften des Waldschulmeisters* von Peter Rosegger (1843- 1918), *Die Großmacht der Jugend – und Volksliteratur* des Klosterneuburger Chorherren Engelbert Fischer sowie *Ein Buch für Kinder* von Marie von Ebner-Eschenbach (1830 – 1916). Auch *Hatschi Bratschis Luftballon* von Franz Karl Ginzkey (1871 - 1963) fällt in diese Zeit.

Abb. 14:
Armbruster, Johann Michael/Schnorr von Carolsfeld, Ludwig Ferdinand [Ill.]:
Amalie Seckendorf. Ein Sittenbüchlein für die frühere, vorzüglich weibliche Jugend, 1819

Abb. 15: Eißner, Josef, [Ill.]/Dworžák, Adolf, [Stecher]: *Das schönste Wiener A, B, C- und Lesebuch für Kinder*, [s.a. ca. 1830], Verlag der Kunsthandlung H. F. Müller

Abb. 16: Glatz, Jakob; Libert <Abbé> [Übers.]: Le Monde Des Enfans …, [1810]

In seinem Beitrag über die Kinderbuchillustration des Biedermeiers beleuchtet Martin R. Tanzwirth die bildliche Ausstattung der Kinder- und Jugendliteratur des 19. Jahrhunderts. Anfänglich wurden die klein- und hochformatigen Büchlein spärlich mit Kupferstichen illustriert. Tanzwirth erkennt in den Werken das Moralisch-Belehrende, welches neben dem Moralisch-Unterhaltenden existiert. Wichtig sind die „*bürgerlichen Tugenden wie Fleiß, Arbeitssamkeit, Strebsamkeit*" sowie „*die christlichen Tugenden, wie etwa Geduld, Genügsamkeit, Nächstenliebe*".[66]

Führend in diese moralisierende Richtung waren Leopold Chimani und Jakob Glatz. Sie publizierten im Verlag von Heinrich Friedrich Müller, welcher sich u. a. auf Gesellschaftsspiele und Jugendschriften spezialisierte. Außerdem entwickelte Müller als erster im deutschen Sprachraum Sonderformen, wie z. B. bewegliche Glückwunschkarten (Hebelzugkarten) sowie Steckbilderbücher, Zieh- und Aufklappbücher. Für die bildliche Ausstattung wurde Matthäus Loder (1781 – 1828) verpflichtet.[67]

Ein weiterer wichtiger Buchillustrator war der Maler Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld (1788 – 1853). Er stattete u. a. *Amalie Seckendorf. Ein Sittenbüchlein für die frühere, vorzüglich weibliche Jugend* (siehe *Abb. 14*) von Johann Michael Armbruster aus.

Zu Beginn der 20er Jahre tat sich auch der junge Moritz von Schwind (1804 – 1871) als Verlagskünstler hervor.[68]

[66] Tanzwirth 1997, S. 38 mit Zitat nach Schug, Bilderwelt, S. 35
[67] Tanzwirth 1997, S. 38
[68] Tanzwirth 1997, S. 38

Resumierend schreibt Martin R. Tanzwirth in seinem Beitrag:

> *Ab 1840-1850 kann man einen Niedergang des illustrierten Kinderbuches in Österreich feststellen, einerseits hinsichtlich der Qualität und andererseits hinsichtlich der österreichischen Verlage, die Kinder- und Jugendliteratur publizieren. Worauf der merkwürdige und erstaunliche Rückgang zurückzuführen ist, ist unklar. Ein möglicher Grund für die spätere Verlagerung nach Deutschland wäre, daß sich das Verlagswesen in München, Leipzig, Berlin, Nürnberg usw. stärker etablierte und die in diesen Zentren entstandenen Bücher, primär von in Deutschland lebenden Künstlern, wie dann auch Schwind illustriert und erst anschließend nach Österreich importiert wurden*.[69]

4.2.2 Die Jahrhundertwende und der 1. Weltkrieg

Die Buchillustration findet um die Jahrhundertwende ihren Höhepunkt. Angeregt durch das *Arts & Crafts Movement* in England gründen Josef Hoffmann (1870 – 1956), Koloman Moser (1868 – 1918) und der Bankier Fritz Wärndorfer (1868 – 1939) 1903 die *Wiener Werkstätte*. Sie ist eine Produktionsgemeinschaft von Kunsthandwerkern, die aus mehr als 100 Mitarbeitern besteht. Ziel ist es, Dinge des alltäglichen Gebrauchs in einer neuen Form zu präsentieren. Die Werkstücke werden im Stil der *Wiener Secession* ausgeführt. Vor allem das Gesamtkunstwerk spielt eine große Rolle. So wird z. B. das *Palais Stoclet* in Brüssel nach Plänen Josef Hoffmans errichtet und von der Decke bis zum Boden von der *Wiener Werkstätte* ausgestattet. In der Buchillustration versuchte man ebenfalls alle Elemente wie Text, Schrift, Ornament, Bild, Dekor und Rahmen zu einer ästhetischen Einheit zu verbinden. Hatte man bisher das Bild nur als schmuckvolles Beiwerk gesehen, denn wichtig war ja der Text, so begann es immer mehr Eigenwert zu erlangen. Obwohl die Darstellun-

[69] Tanzwirth 1997, S. 42

gen autonomer wurden, im Jugendstil war es vor allem die Linie die einen wichtigen Stellenwert einnahm, so blieb man vorrangig dabei nur abzubilden.

In dieser Zeit gewinnen die Kunstschulen in Wien immer mehr an Bedeutung. International bekannt wurde um 1900 der böhmische Maler und Kunsterzieher Franz Cisek (1865 – 1946) mit seiner sogenannten *Jugendkunstklasse* (offiziell: *Sonderkurs für Jugendliche*). Ausgebildet an der *Akademie der Bildenden Künste* in Wien, unterrichtete er ab 1903 an der *Wiener Kunstgewerbeschule* (heute: *Hochschule für angewandte Kunst*). Cisek sieht das Kind als Künstler und die Jugendkunst als eine eigene Kunstrichtung. Er möchte die schöpferischen Fähigkeiten seiner Schützlinge freisetzen, sie fördern. Dadurch soll eine Erneuerung der Kunst geschehen. Seine *Jugendkunstklasse* (seit 1906 bis 1934) war äußerst populär und sorgte weltweit für Aufsehen unter KünstlerInnen und ErzieherInnen. 1908 wurden die Arbeiten der SchülerInnen auf der *Kunstschau* im Raum 3 gezeigt. In dieser Ausstellung präsentierte man das moderne Kunstschaffen Österreichs, die Eröffnungsrede hielt niemand geringerer als Gustav Klimt. In den 20er und 30er Jahren folgten Wanderausstellungen nach Europa und in die USA.

Einige dieser interessanten *Wiener Jugendkunst*-Bilderbücher aus dem Jahre 1924 befinden sich an der ÖNB:

- Berl, Käthe: *Ein frohes Jahr* (ÖNB Sign. 297.880-D.1.Alt-Lux)
- Stadlmayer, Marie: *Was uns freut*
  (ÖNB Sign. 297.880-D.2.Alt-Lux)
- Breit, Ilse: *Kindersommer* (ÖNB Sign. 297.880-D.3.Alt-Lux)
- Bailer, Adele: *Hei von allerlei* (ÖNB Sign. 297.880-D.4.Alt-Lux)

Neben der Kunstgewerbeschule, widmete sich auch die *Graphische Lehr- und Versuchsanstalt* ab 1897 dem (Kinder-)Buch und seiner Illustration. Im selben Jahr öffnete die *Kunstschule für Frauen und Mädchen* ihre Pforten. Große Anerkennung fand dort vor allem die Klasse unter Adolf Böhm (1901 – 1910). Sie präsentierte 1908 den ausgestalteten Raum 29 (*Kunst für das Kind*) auf der bereits erwähnten *Kunstschau*. Neben diesen öffentlichen Kunstschulen gab es auch einige privat geführte.

Kindheit und Jugend waren um die Jahrhundertwende wichtige Themen in der Gesellschaft:

> *Im 18. und 19. Jahrhundert dominierte hinsichtlich der pädagogischen Modelle und Zielvorgaben einer Erziehungslehre „vom Erwachsenen her". Dies bedeutete, dass alle Erziehungsmaßnahmen und pädagogischen Inhalte ihre Fundierung und Begründung vom Leben und den Bedürfnissen der Erwachsenen her erhielten. Aus dieser Perspektive betrachtet erschienen Kinder und Jugendliche vorrangig als Mängelwesen, und das Erziehungsgeschäft war hauptsächlich daran ausgerichtet, diese Defizite auszugleichen und zu kompensieren.*[70]

Im Dezember 1900 veröffentlichte die schwedische Reformpädagogin und Schriftstellerin Ellen Key (1849 – 1926) ihr Buch *Das Jahrhundert des Kindes* (deutsch ab 1902). Diese Erziehung *„vom Kinde her"*[71] fördert die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes. Key entwirft außerdem detailliert, wie der optimale Unterricht auszusehen hat. Ziel ist ein eigenständiges Kind, welches sich seine eigene Meinung bildet und fähig ist selbst Probleme zu lösen. Literatur und Kunst fördern diese Fähigkeiten.

[70] Mann 2004, S. 143
[71] Mann 2004, S. 143

In Deutschland erkannten die Verlage relativ früh das Potenzial der künstlerisch ausgestatteten Bilderbücher. In Österreich wurde der Trend eher zögerlich aufgenommen, zum Teil auch wegen der schlechteren finanziellen Lage. Einige der ersten, die sich der Herausforderung stellten, wenn auch mit beschränkten Mitteln, waren der *Lehrerhausverein für Oberösterreich/Linz* mit seinen *Jugendschriften* und in Wien die Verlage *Martin Gerlach & Co.* (seit 1901 *Gerlachs Jugendbücherei*), der *Akademische Verlag* und der Verlag *Carl Konegen* mit *Konegens Kinderbüchern*.

Die Bände von *Gerlachs Jugendbücherei* sind heute weitaus populärer als zu ihrer Entstehungszeit. Bei Buchkunst-Liebhabern und Kennern des Jugendstils werden sie als begehrte Sammelobjekte gehandelt. In dem Beitrag *Die österreichische Illustration des Jugendstils und ihre druckästhetische Realisierung. Dargestellt anhand der Bücher von Heinrich Lefler und der Nibelungen von C. O. Czeschka* geht Hans Ries auf *„ein Spezifikum der Illustrationskunst um 1900, nämlich die druckkünstlerische Qualität und die Bereitschaft des Künstlers, sich den drucktechnischen Möglichkeiten anzupassen*" ein.[72] Er sieht in dem 1908/09 erschienenen Band *Die Nibelungen* aus *Gerlachs Jugendbibliothek* von Carl Otto Czeschka (1878 – 1960) *„ein Produkt, das die Merkmale der druckkünstlerischen Neubesinnung jener Zeit in beispielhafter Vollendung aufweist …*"[73] Jene ließen sich auch im Frühwerk Heinrich Leflers (1863 – 1919) erkennen, welcher sich jedoch später konservativen Illustrationsformen zuwandte.

An der Österreichischen Nationalbibliothek befindet sich unter der Signatur 1.578.601-C.Alt-Lux ein ganz besonderes Werk des Wiener Secessionsstils, einer Variante des österreichischen Jugendstils. Es

[72] Ries 1997, S. 52
[73] Ries 1997, S. 52

handelt sich dabei um das einzige und nur mehr in wenigen Exemplaren erhaltene Kinderbuch des österreichischen Architekten und Designers Joseph Maria Olbrich (1867 - 1908).[74]

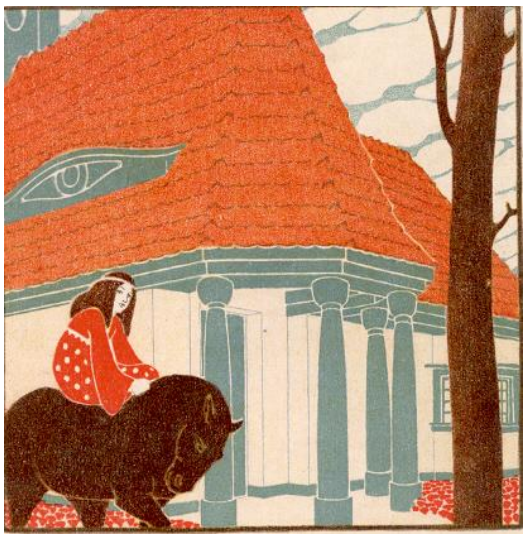


Abb. 17: Die Prinzessin mit ihrem Pony vor dem für sie erbauten Spielhaus

Nach seiner Ausbildung an der *Staatsgewerbeschule* beginnt Olbrich 1890 sein Studium an der *Akademie der Bildenden Künste* in Wien. Seine Architekturentwürfe gewinnen mehrere Preise. Ab 1893 ist er unter Otto Wagner am Bau der Wiener Stadtbahn beteiligt. Mit dem 1897/98 errichteten Secessionsgebäude erfüllt er seinen ersten großen Auftrag. Großherzog Ernst Ludwig, ein Bewunderer zeitgenössischer Kunst, lässt ihn 1899 an die Darmstädter Künstlerkolonie berufen. 1908 stirbt Olbrich mit nur 40 Jahren in Düsseldorf an Leukämie. Zu seinen zahlreichen Werken gehört auch das 1902 im Park des Jagdschlosses Wolfsgarten in Langen errichtete Spielhaus für Prinzessin Elisabeth von Hessen, der Tochter Großherzogs Ernst Ludwig. Das sogenannte *Prinzessinnenhaus* mit seiner Einrichtung ist auf die Größe des siebenjährigen Mädchens abgestimmt. In dem 1904 erschienenen Buch *Es war einmal …* beschreibt Georgina von Rotsmann

[74] URL: http://www.onb.ac.at/sammlungen/siawd/archiv/erwerb/olbrich.htm

in Form eines Märchens das von Olbrich errichtete Gebäude. Der gesamte Buchschmuck – Textrahmen, Buchumschlag und sechs Farblithographien - wurde von Olbrich gestaltet und spiegelt ebenso wie seine Architektur das flächig-ornamentale Formempfinden des Jugendstils wider.

Dass Kriegspropaganda auch vor den Jüngsten nicht Halt macht, bzw. man diese schon so früh wie möglich für den Militärdienst begeistern wollte, davon zeugt das 1915 erschienene und von Ernst Kutzer (1880 – 1965) illustrierte Kinderbuch *Wir spielen Weltkrieg!* (ÖNB Sign. 300.746-B.Alt-Rara). In einer zeitgenössischen Verlagsanzeige heißt es: *„… Die heiteren Verse sind von dem bekannten Jugendschriftsteller Armin Brunner. In allen Gassen und in allen Stuben sehen wir, wie sich die Kleinen einen Weltkrieg vorstellen, wie sie mit den ihnen zugänglichen Gegenständen militärische Evolutionen ausführen, wie ihnen Tisch und Sessel, ihr Schaukelpferd und ein Blumentopf irgendein Kriegsgerät vorstellen können. … Ein prächtiges Ostergeschenk für unsere Kleinen!*"[75]

Für die Zeit nach 1918 sind als Herausgeber von anspruchsvoll illustrierten Kinderbüchern zu nennen:
Rikola-Verlag, *Sesam-Verlag*, *Konegen Jugendschriften-Verlag*, *Österreichischer Schulbücherverlag* (ab 1925 *Österreichischer Bundesverlag*) und der *Deutsche Verlag für Jugend und Volk* (gab Wiener Schulbücher heraus).

4.2.3 Die Zeit bis zum 2. Weltkrieg

Die Monarchie endet, 1918 wird die Republik ausgerufen. Zwischen 1918 und 1920 entsteht A. Th. Sonnleitners Trilogie *Die Höhlenkinder*: *Im Heimlichen Grund*, *Im Pfahlhaus* und *Im Steinhaus*. Es

[75] Shindo 2003, S. 148

handelt sich dabei um eine in Romanform verfasste Entwicklungsgeschichte des Menschen – für Kinder- und Jugendliche als Zielpublikum. Alois Theodor Tlučhoř (1869 - 1939), bekannt unter seinem Pseudonym A. Th. Sonnleitner, wurde als Sohn tschechischer Eltern in Daschitz (Böhmen) in bescheidenen bis fast ärmlichen Verhältnissen geboren. Später wurde er in Wien Lehrer und Schriftsteller. Er gilt als Begründer der Elternvereine und –konferenzen.

1920 wird mit *Das tapfere Schneiderlein* der erste österreichische Kinderfilm gezeigt.

1922 findet eine "*Erste Säuberung der KJL: Ausmerzung monarchistischen und klerikalen Gedankenguts*" [76] statt. Franz Ginzkeys *Hatschi Bratschi* aus dem Jahr 1904 wird neu aufgelegt.

1923 entsteht der *Verlag Jungbrunnen* aus der vormaligen zentralen Bücherstelle der *Kinderfreunde*. Im selben Jahr publiziert der österreichisch-ungarische Schriftsteller und passionierte Jäger Felix Salten (1869 – 1945) sein Werk *Bambi*. *Eine Lebensgeschichte aus dem Walde*. Es wird 1928 ins Englische übersetzt und 1942 von Walt Disney verfilmt.

Zwischen 1924 und 1931 erscheinen u. a. folgende Werke: Carola Königs *Wegweiser durch die Jugendlektüre und die Möglichkeiten unterrichtlicher Verwertung*; Alois Jalkotzy, *Märchen der Gegenwart*; Friedrich Feld (unter dem Namen Fritz Rosenfeld), *Tirilin reist um die Welt.* Adolf Bauer publiziert *Zum Kampfe gestellt* in der ersten Ausgabe von *Der jugendliche Nationalsozialist*. Die *Radio-Verkehrs-AG (RAVAG),* gegründet 1924 als erste österreichische Rundfunkgesellschaft, beginnt mit der Übertragung von Kindersendungen.

[76] Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart, S. 87

1933 Machtübernahme Hitlers in Deutschland, das autoritäre Regime beginnt. Der Nationalsozialist Karl Heinrich Waggerl publiziert *Das Jahr des Herrn*.

1934 findet eine *„zweite Säuberung der KJL: Ausmerzung marxistischen Gedankenguts*" [77] statt.

Die bis heute eher unbekannte Hermynia Zur Mühlen (1883 – 1951) - Autorin, Schriftstellerin und Übersetzerin, der österreichisch-ungarischen Aristokratie entstammend - veröffentlicht 1936[78] in Wien ihren antifaschistischen Roman *Unsere Töchter, die Nazinen*. Hermine Maria Isabella Folliot de Crenneville, 1883 in Wien geboren, wächst bei ihrer Großmutter in Gmunden auf. Sie absolviert erfolgreich eine Ausbildung zur Volksschullehrerin, die Familie verbietet ihr jedoch den Beruf auszuüben. 1905 heiratet sie den rechtskonservativen Baron Victor Zur Mühlen. Nach einer Fehlgeburt erkrankt sie an Tuberkulose und verbringt einige Jahre in Davos. Dort lernt sie den tschechischen Übersetzer Stefan I. Klein kennen, mit dem sie nach ihrer Scheidung und dem Bruch mit der Familie ein neues Leben beginnt. 1919 tritt sie der Kommunistischen Partei (und vermutlich auch dem Bund proletarisch-revolutionärer Schriftsteller[79]) bei. Ab 1921 schreibt die *„rote Gräfin*"[80] Kinderbücher, später auch Krimis, Romane und Erzählungen. Ihre Werke sind geprägt von Sozialkritik und einer eindeutigen politischen Botschaft, nämlich *„dass die >richtige< - nach ihrem Verständnis die sozialistische – Erziehung unabdingbar sei für die notwendige gesellschaftliche Veränderung in den kommenden Generationen*."[81] 1929 erscheint ihre *Autobiografie Ende und Anfang.*

[77] Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart, S. 87
[78] Ziegler 2010, S. 158
[79] Ziegler 2010, S. 160
[80] Ziegler 2010, S. 160
[81] Ziegler 2010, S. 161

Ein Lebensbuch (in englischer Sprache unter dem Titel *The Runaway Countess*). Bereits 1933 werden ihre Schriften von den Nationalsozialisten verboten, 1938 flieht sie mit ihrem Lebensgefährten nach Bratislava. In Großbritannien stirbt sie 1951 an den Spätfolgen der Tuberkulose.

Was die Illustrationen in den Kinderbüchern betrifft, so werden die Errungenschaften des Jugendstils in der Zwischenkriegszeit wieder zurück gedrängt. Die Darstellungen werden naiver, harmlos und beschaulich. Sehr gut lässt sich diese Stagnation an den Werken Otto Laskes und Norbertine Bresslern-Roths erkennen:

- Laske, Otto: *Die Arche Noah*, 1925
  (ÖNB Sign. 1.759.380-E.Alt-Lux)
- Donabauer, Gabriele/Bresslern-Roth, Norbertine [Ill.]:
  Wie der Osterhase zu uns kam, 1925
  (ÖNB Sign.556.284-D.6.Alt-Lux)

Sie spezialisieren sich auf die Widergabe von Tieren. Otto Laske ist außerdem für seine akribisch gestalteten Wimmelbilder bekannt.

Eine starke Verniedlichung ist auch in den Bildern von Ida Bohatta-Morpurgo (1900 – 1992) offensichtlich. In den jeweils sechsteiligen Serien *Kind und Zeit* (ÖNB Sign. 565.002-B.1-6.Alt-Lux), *Kind und Heim* (ÖNB Sign. 576.688-B.1-6.Alt-Lux) werden der Alltag sowie die Pflichten von braven Kindern dargestellt.

1938 wird Österreich an Hitler-Deutschland angeschlossen, es findet eine *„Dritte Säuberung der KJL: Ausmerzung humanen und weltbürgerlichen Gedankenguts*“[82] statt.

[82] Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart, S. 87

4.2.4 Nach 1945 bis zur Gegenwart

1945 geht der Zweite Weltkrieg zu Ende. Trotz der anfänglich schlechten Wirtschaftslage und einer traumatisierten Bevölkerung etablieren sich bald wieder die ersten Verlage. Herausgegeben wird Altbewährtes: vor allem Sagen, Märchen und sogenannte *Jugendbuchklassiker*. Ihnen liegen vertraute Erzählstrukturen zu Grunde, sie rühren nicht auf, konfrontieren nicht mit Problemen.

1947 ruft das *Bundesministerium für Unterricht* (heute: *Bundesministerium für Bildung und Frauen*) die *Jugendschriftenkommission* ins Leben. Ziel ist der *Kampf gegen Schmutz und Schund*. 1984 wird sie in *Kommission für Kinder- und Jugendliteratur* umbenannt. Bis heute besteht sie aus Vertretern von Jugendorganisationen, Schulbehörden, Schriftstellern und Verlegern. Die Kommission gibt Empfehlungen, welche im Verordnungsblatt des Ministeriums für Bildung und Frauen veröffentlicht werden, ab. Sie wählt außerdem das Buch des Monats aus und beschäftigt sich mit Kinder- und Jugendbuch-Kritik. In der Zeitschrift *1000 und 1 Buch* werden Rezensionen besonders interessanter Bücher vorgestellt. Seit 1955 wird jährlich der *Österreichische Kinder- und Jugendbuchpreis* vergeben.

Im Jahre 1948 gründete Richard Bamberger den *Österreichischen Buchklub der Jugend*, den es bis heute gibt. Sein Ziel ist es, die Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern sowie Eltern und Lehrer zu beraten. Der Buchklub gibt verschiedene, an sein junges Lesepublikum ausgerichtete, Magazine heraus: *mini Philipp* (für Volkschule und Kindergarten), *Philipp* 1. Klasse, *Philipp* 2. Klasse, *Yep* für die 3. und 4. Klasse, *Club-Taschenbücher* für die 1. bis 6. Schulstufe, *Buchklub Gorilla* und *Yö* ab der 5. Schulstufe, *Topic* und *Buchklub Crossover* ab der 7. Schulstufe sowie das *Buchklub Elternmagazin*,

ein Servicemagazin für Eltern und Schule. Außerdem werden jedes Jahr neue Club-Taschenbücher herausgegeben und Events veranstaltet.

1947 erscheint *Insu-Pu, die Insel der verlorenen Kinder* von Mira Lobe (1913 - 1995), geboren als Hilde Mirjam Rosenthal im schlesischen Görlitz, in hebräischer Sprache (Originaltitel: *Die Kinder-Insel* I-Hajeladim, in Deutsch erst 1951).[83] Es *„läßt als Mittelpunkt jenes Motiv erkennen, das Grundanliegen ihres literarischen Schaffens bleiben wird: Schwierigkeiten des Miteinanders nicht nur aufzuzeigen, sondern gleichzeitig auch den einzelnen für seine persönliche Verantwortung zu sensibilisieren.*"[84]

1950 beschließt man das Bundesgesetz zum Schutz der Jugend. Es wird möglich Schmutz- und Schundliteratur zur Anzeige zu bringen und somit deren Verbreitung für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren zu beschränken.

Der österreichische Schriftsteller Karl Bruckner veröffentlicht 1952 *Mein Bruder Ahual*, 1954 erhält er mit seinem vielfach kritisierten Werk *Giovanna und der Sumpf* den *Jugendbuchpreis der Stadt Wien*. Als einer der Ersten greift er als Themen in seinen realistischen Erzählungen soziale Probleme, Ungerechtigkeit und Chancenlosigkeit in der Gemeinschaft auf. Gleichzeitig stellt er in ihnen jedoch auch die Forderung sie zu bekämpfen.

In das Jahr 1955 fällt, ebenso wie die Unterzeichnung des Österreichischen Staatsvertrags, die Gründung der *Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendschrifttum* des *Katholischen Jugendwerkes*. Der bereits durch den *Österreichischen Buchklub der Jugend* be-

[83] Lexe/Seibert 2005, S. 67
[84] Ellbogen 1997, S. 128

kannte Richard Bamberger verfasst das wegweisende Werk *Jugendlektüre*. Es enthält eine Abhandlung über die erzieherische Bedeutung des guten Jugendbuchs und eine Einteilung in Lesealter und Lesertypen. Weitere Kapitel und Inhalte sind: Zur Beurteilung des Jugendbuches, Das untergeistige Schrifttum (Schmutz und Schund), Zur Geschichte der Jugendliteratur und der Jugendschriftenforschung, Der Weg zum guten Buch, Leseunterricht und Literaturerziehung, Zur Jugendliteratur anderer Länder, Jugendschriftentum und wissenschaftliche Forschung, Auswahl empfehlenswerter Jugendschriften, sowie Literaturverzeichnis, Namen- und Sachregister.

In diesem Jahr wird zudem zum ersten Mal der *Österreichische Kinder- und Jugendbuchpreis*[85] vergeben. Wie Christa Ellbogen in *Die ist ganz anders, als ihr glaubt. Österreichische Kinder- und Jugendliteratur in der Zweiten Republik* möchte ich mich in meinem Ausführungen zur Geschichte der *modernen* Kinder- und Jugendliteratur auf diesen Preis stützten, bzw. ihn als „*Wegweiser*"[86] nützen, bringt er doch in gewisser Weise die zeitgenössischen Tendenzen zum Ausdruck.[87] Auch die Trägerinnen des *Österreichischen Würdigungspreis für Kinder- und Jugendliteratur* Mira Lobe (1913 – 1995), Vera Ferra-Mikura (1923 – 1997), Käthe Recheis (geb. 1928), Christine Nöstlinger (geb. 1936), Renate Welsh (geb. 1935) und Lene Mayer-Skumanz (geb. 1939) sollen dabei eingehender behandelt werden.

1957 wird Oskar Jan Tauschinskis *Wer ist diese Frau?*, eine biographische Erzählung über Madame Curie, ausgezeichnet.

[85] http://www.lesefest.at/site/5016/default.aspx
[86] Ellbogen 1997, S. 128
[87] Im Text als ÖKJP abgekürzt

Christine Busta, tätig als Bibliothekarin und später Leiterin der Wiener Hauptbücherei, gewinnt 1959 mit ihren Buch *Die Sternenmühle. Gedichte für Kinder und ihre Freunde* den begehrten Preis.

1961 erfolgt die Auszeichnung für *Kleiner Adler und Silberstern*, einer Indianergeschichte, von Käthe Recheis und *Sadako will leben!* von Karl Bruckner. Recheis möchte mit ihrem Werk auf das Leben der Ureinwohner Süd- und Nordamerikas aufmerksam machen, für die sie sich Zeit ihres Lebens einsetzt. Bruckners Roman handelt vom Schicksal der kleinen Sadako im 2. Weltkrieg nach dem Abwurf der ersten Atombombe über Hiroshima.

Im Verlag Jungbrunnen erscheint *Der alte und der junge und der kleine Stanislaus* der Wienerin Vera Ferra-Mikura, illustriert von Romulus Candea (ÖKJP 1962).

Das 1963 mit dem ÖKJP ausgezeichnete Werk *Die toten Engel* von Winfried Bruckner thematisiert die Judenverfolgung im Jahr 1940 und zeichnet ein eindringliches Bild vom Warschauer Ghetto.

1964 erhält *Lustig singt die Regentonne* von Vera Ferra-Mikura und Romulus Candea den Preis. Im selben Jahr ebenfalls ausgezeichnet wird Käthe Recheis umstrittenes Werk *Das Schattennetz.* Es handelt vom Schicksal der aus österreichischen Konzentrationslagern Geretteter. Kritiker werfen dem Buch Antisemitismus vor, da darin eine der Personen, ein jüdischer Kommandant der amerikanischen Armee, den Befreiten dringend nötige Medikamente vorenthält.

Das Duo Lobe-Weigel erhält den ÖKJP 1965 mit *Die Omama im Apfelbaum*. Winfried Bruckner schreibt in *Die Pfoten des Feuers* über die Unberührbaren in Indien (ÖKJP 1965). Das religiös motivierte Erstlingswerk von Lene Mayer-Skumanz *Ein Engel für Monika* erscheint

(ÖKJP 1965). Ebenfalls im Jahr 1965 wird in Wien das *Internationale Institut für Kinder-, Jugend- und Volksliteratur* (ab 1972 *Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung*) gegründet. Heute nennt sich diese Einrichtung *Institut für Jugendliteratur,* sie vergibt wie bereits erwähnt den *DIXI Kinderliteraturpreis*.

Den ÖKJP 1967 erhält Käthe Recheis mit *Red Boy*. Keine Auszeichnung gibt es jedoch für Winfried Bruckners *Aschenschmetterlinge*, einem Roman über den Vietnamkrieg.

Mit der Studentenrevolte von 1968 erfolgt generell eine Enttabuisierung vieler Themen. Dies schlägt sich auch in der Kinder-und Jugendliteratur der damaligen Zeit nieder. Wurde das Kind bis dato beschützt und geschont, musste es erst vorbereitet werden durch Eltern und Schule auf das Leben außerhalb seiner behüteten kleinen Welt, so sah man in ihm nun bereits in der Kindheit eine mündige Person, die der Selbsterfahrung fähig war. Dieses neue Verständnis spiegelt sich in dem, auch heute noch jedem Kind bekannten, Bilderbuch *Das kleine Ich bin ich* von Mira Lobe (1913 – 1955) und Susi Weigel (1914 – 1990) wider. Sie erhalten dafür 1972 den *Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis*. Zentrales Thema ist die Ichfindung der Hauptfigur. Der Zusammenarbeit der beiden war vom 6. November 2014 bis 1. März 2015 im *Wien Museum* am Karlsplatz eine Ausstellung mit dem Titel *Mira Lobe Und Susi Weigel. Ich Bin Ich* gewidmet.

1969 erscheint Herbert Wendts Erzählung *Rebellion unter dem Sonnentor*. Geschildert wird darin die prekäre Lebenssituation des Arbeiters Manuel im südamerikanischen Bolivien.

1971 erhalten den *Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis*: *Valentin pfeift auf dem Grashalm* von Vera Ferra-Mikura, illustriert

durch Romulus Candea, verlegt im Jungbrunnen Verlag, sowie *Martin und die Regengeister* von Käthe Recheis in Zusammenarbeit mit Monika Laimgruber. Der Preis für Illustration wird an *Das Städtchen Drumherum* (Mira Lobe, Susi Weigel) verliehen.

Gemeinsam mit *Das kleine Ich bin Ich* wird 1972 Ursula Wölfel (*Die grauen und die grünen Felder)* ausgezeichnet. Christine Nöstlingers *Wir pfeifen auf den Gurkenkönig* erscheint, ein Jahr später *Der schwarze Mann und der große Hund* und *Maikäfer flieg!*. Ebenfalls 1973 erscheint *Ülkü, das fremde Mädchen* von Renate Welsh im Handel.

Weitere erwähnenswerte Werke dieser Zeit sind:

- Mira Lobes *Die Räuberbraut* (1974)
- *Das Sprachbastelbuch* (ÖKJP 1974/75)
- *Johanna* (1979) und
- *Wie in fremden Schuhen* (1983) von Renate Welsh

1980 erhält Mira Lobe als Erste den *Österreichischen Würdigungspreis* für ihr Gesamtwerk, 1983 wird er an Vera Ferra-Mikura verliehen, 1986 geht er an Käthe Recheis.

Im Bedenkjahr 1988 erscheint Renate Welshs *Drachenflügel*. Im Jahre 1989 geht der *Österreichische Würdigungspreis* an Christine Nöstlinger. Sie wird damit für ihr Lebenswerk ausgezeichnet.

Erwähnt werden sollen zudem: *Klicketick* (1991) von Christine Nöstlinger, Renate Welshs *Ein Haus in den Bäumen* (1993), Martin Auger mit *Als Viktoria allein zu Hause war* (1993), *Im Pfirsich wohnt der Pfirsichkern* (1994, Wolf Harranth) sowie Jutta Treibers *Der blaue See ist heute grün* (ÖKJP 1996).

Den *Österreichischen Würdigungspreis* erhalten im Jahr 1992 Renate Welsh und 1995 Lene Mayer-Skumanz.

Christa Ellbogen schreibt zusammenfassend in *Die ist ganz anders, als ihr glaubt. Österreichische Kinder- und Jugendliteratur in der Zweiten Republik*:

> *KJL erhebt Anspruch auf Eigenständigkeit ihrer literarischen Gestaltungs- und Darstellungskraft und beginnt, sich Schritt für Schritt einer pädagogischen Bevormundung zu entziehen. Die Hinwendung zur Welt, soziales Lernen, sensibel werden für die Not, die Trauer, aber auch Freuden anderer, werden zentrale Themen der KJL, der Wandel zur allgemein realitäts- vor allem auch gesellschaftsbezogenen Literatur findet statt. Lebensfragen und Sinnfragen … werden als Inhalte literarisch verarbeitet (Beziehungen/Krisen im engeren und weiteren Bereich wie Familie, Schule, Außenseiter in der Gruppe oder in der Völkerfamilie, die immer wieder aktuelle Frage der Gewalt, Verantwortung, Krieg, Dritte Welt, Sexualität, Tod, Behindertsein usw.) und wollen durch die formale Gestaltung aufrütteln und zum Nachdenken anregen.*[88]

Als wichtige IllustratorInnen der Nachkriegszeit sind zu nennen:

Bohdal, Susi (*1951):

> *Besonders bemerkenswert ist der souveräne Umgang der Künstlerin mit Grau-Schattierungen in ihrer bevorzugten Technik, der Radierung. In Aquarell oder Mischtechnik weiß B. das Fremde, Märchenhafte so zu gestalten, daß Phantasie und Realität in ineinander übergehen*.[89]

Siehe z. B. *Der schöne Vogel Adalbert*
(ÖNB Sign. 1.122.274-C.Neu-Mag)

[88] Ellbogen 1997, S. 132
[89] Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hrsg) 1994, S. 17

Candea, Romulus, Prof. (1922 - 2015):

> *Als Bilderbuchkünstler bevorzugt C. das Groteske und Phantastische, das karikierende Element und skurrile Textvorlagen. Indem er den ironisierenden Zug der Comics und der Cartoon-Kunst in seine Bildsprache aufnimmt, variiert er das Nonsens-Prinzip immer wieder neu.*[90]

Siehe z. B. *Der alte und der junge und der kleine Stanislaus* (ÖNB Sign. 1019204-C.Neu-Mag)

Kaufmann, Angelika (*1935):

> *K. gehört zu den bekanntesten und profiliertesten Illustratorinnen von Kinderbüchern Österreichs. Sie versteht es, souverän Aquarell, aber auch Collage und Strichzeichnung zu kombinieren, Ausdrucksstärke mit einfachen Mitteln zu erreichen. … Eine Neigung zum Phantastischen und zur Stilisierung verbindet sich mit einem Vermögen, echten Humor zu vermitteln. K. ist auch eines der gelungensten Bilderbücher mit abstrakten Formen zu verdanken („Das fliegt und flattert, das knistert und knattert").*[91]

Siehe z. B. *Komm, sagte die Katze* (ÖNB Sign. 1.945.946-C.Alt-Lux)

Laimgruber, Monika (*1946):

> *Die sehr charakteristischen Merkmale der Bildkunst von L. resultieren aus der virtuos beherrschten Mischtechnik, in der Aquarellmalerei mit durchbrochenen Linien und Punktreihen kombiniert wird. Die Künstlerin versteht es, auf diese Weise das Märchenhafte und Sonderbare besonders eindrucksvoll zu gestalten. Neben das bestimmende zeichnerische Element – scharfe Kontur und deren Auflösung*

[90] Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hrsg) 1994, S. 19
[91] Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hrsg) 1994, S. 41

– treten starke farbliche Wirkungen, die auch auf bewußt gesetzten Kontrasten beruhen können.[92]

Siehe z. B. *Martin und die Regengeister*
(ÖNB Sign. 1.073.619-B.Neu-Mag)

Leiter, Hilde, Mag. art (*1925):

In ihren eindrucksvollen Bildern entfaltet L. eine sehr charakteristische Bildwelt. Sie ist geprägt von kontrastreichen Farbkombinationen und einer heiter wirkenden Vereinfachung, die bis zur Stilisierung geht. Textkonform setzt sie auch volkstümliche Gestaltungselemente ein. Die Verbindung von Federzeichnung und Collage ermöglicht Detailschilderungen und einem [!] *flächigen, harmonischen Gesamteindruck.*[93]

Siehe z. B. *Im Lande Schnipitzel* (ÖNB Sign. 1.096.169-B.Neu-Mag)

Opgenoorth, Winfried (*1939):

Wirkungsvolle Kombination von Aquarell und Federzeichnung, wobei neben der Kontur den Farbflächen ein dichtes Geflecht von Federstrichen unterlegt ist. O. erweist sich als besonders geschickter Regisseur der Bilder und ganzer Sequenzen (Drehbühneneffekt, schrittweise Veränderung von Bildfolgen u. ä.), Alltägliches, Phantastisches, Poetisches und Groteskes stehen bruchlos nebeneinander. Lebendigkeit, Figuren- und Detailreichtum, aber auch ungezwungener Humor und große Fabulierlust mit zeichnerischen Mitteln bestimmen die Wirkung seiner Bilder.[94]

Siehe z. B. *Valerie und die Gute-Nacht-Schaukel*
(ÖNB Sign. 1.188.737-C.Neu-Mag)

[92] Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hrsg) 1994, S. 51
[93] Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hrsg) 1994, S. 52
[94] Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hrsg) 1994, S. 65

Resch, Barbara Roswitha (*1939):

R.s erste Bilderbücher sind ausschließlich mit malerischen Mitteln, in leicht zerflossenen Wasserfarben gestaltet. Durch stilisierte Form- und Farbkompositionen entstehen eindringliche Bildwelten. Ab 1980 übernimmt R. auch graphische Elemente und stellt ihre Personen leicht karikiert dar. Ihre Bleistiftzeichnungen für Jugendbücher sind dem Photorealismus verwandt. Charakteristisch für die farbigen Illustrationen der letzten Zeit sind, neben Genauigkeit der Darstellung von Details, eine realitätsbezogene, dynamische und plastische Gestaltung.[95]

Siehe z. B. *Und übermorgen bin ich 13*
(ÖNB Sign. 1.163.709-B.Neu-Mag)

Riha, Susanne (*1954):

R.s Bilder zu den von ihr selbst getexteten Sachbüchern basieren auf einer sorgfältigen Naturbeobachtung, sie sind so gegliedert und angeordnet, daß eine ruhige, harmonische Wirkung erzeugt wird. Die bevorzugten Techniken – Buntstift, Guache und Airbrush – sind gekonnt gehandhabt.[96]

Siehe z. B. *Wir schlafen, bis der Frühling kommt*
(ÖNB Sign. 1.407.576-D.Neu-Mag)

Weigel, Susi (1914 - 1990):

W., die über viele Jahre hindurch fast alle Bücher Mira Lobes illustrierte und damit auch zum Erfolg dieser Werke beitrug, wurde für ihr künstlerisches Schaffen vielfach ausgezeichnet. Charakteristisch für ihre Illustrationen ist eine heitere, humorvolle Note. Als Techniken verwendete sie Federzeichnungen, Aquarelle, farbige Col-

[95] Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hrsg) 1994, S. 78
[96] Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hrsg) 1994, S. 79

lagen und Montagen, wodurch auch ihre große Vielseitigkeit dokumentiert wird.[97]

Siehe z. B. *Wohin mit Susu?* (ÖNB Sign. 893.791-B.6,2.Auf.Alt-Lux)

Zwerger, Lisbeth (*1954):

Bei der Auswahl der Vorlagen für ihre Bilder legt Z. Wert auf die literarische Aussagekraft. So entstehen vornehmlich Bilder zu Märchen, die in ihrer Stimmung und Transparenz, aber auch in Komposition und Bewegtheit die Atmosphäre einer Märchenwelt erfassen und vertiefen. Es ist eine spezielle Technik, die Z. anwendet: Bleistiftzeichnungen werden mit Feder in Sepiatusche nachgezeichnet und mit wohlabgestimmten, zarten Aquarellfarben ausgemalt. … Ihre Vorliebe für die Illustration der Jahrhundertwende und des frühen 20. Jahrhunderts zeigt sich deutlich …[98]

Siehe z. B. *Der Zwerg Nase* (ÖNB Sign. 1.794.149-C.Alt-Lux)

Und viele mehr, wie z. B. Fritz Weidner, Walter Schmögner, Gerri Zotter, Edda Reinl, Christina Oppermann-Dimow, Andreas Ortag, Erwin Moser …

[97] Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hrsg) 1994, S. 106
[98] Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hrsg) 1994, S. 112

4.3 Österreichische Kinder- und Jugendbuch-Verlage

Ich möchte nun einige Kinder- und Jugendbuch-Verlage vorstellen, die entweder zum Teil oder ausschließlich KJL herausgeben:

Jungbrunnen Verlag
Der im Schloss Schönbrunn ansässige Verlag wurde 1923 von den *Österreichischen Kinderfreunden* als *Jungbrunnen Verlagsbuchhandlung, Spiele und Lehrmittelvertrieb GesmbH* gegründet. Seit 1946 gibt er Kinder- und Jugendliteratur heraus. Bereits 58 Bücher des Verlages gewannen von 1955 bis 2014 den *Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis*, darunter *Wer ist diese Frau?* von Oskar Jan Tauschinski, *Das kleine Ich bin ich* von Mira Lobe und Susi Weigel, *Der alte und der junge und der kleine Stanislaus* von Vera Ferra-Mikura und Romulus Candea, sowie *Wie in fremden Schuhen* von Renate Welsh.

Nilpferd in Residenz Verlag
Seit 2006 erscheinen die Kinderbücher des 2001 gegründeten NP Buchverlages im Residenz Verlag unter *Nilpferd in Residenz*.

Verlag Jugend & Volk
Der 1921 in Wien gegründete Verlag gibt heute Unterrichtsmedien für alle Schulstufen heraus. Von 1921 – 1934 widmete er sich ganz der Schulreform, ab 1992 bestand das Verlagsprogramm aus Kinder-, Jugend- und Schulbüchern. Seit 2002 publiziert der Verlag das von ihm erweiterte Programm des Bohmann Fachbuch-Verlags.

Weitere wichtige Verlage sind:
Verlag Bibliothek der Provinz, Otto Müller Verlag, Ueberreuter mit Annette Betz Verlag, Österreichischer Bundesverlag, Breitschopf Verlag,

Dachs Verlag, Michael Neugebauer Verlag, Obelisk Verlag, Picus Verlag, Styria und Tyrolia Verlag, etc.

4.4 Nicht-Österreichische Kinderbücher an der Sammlung von Handschriften und alten Drucken:

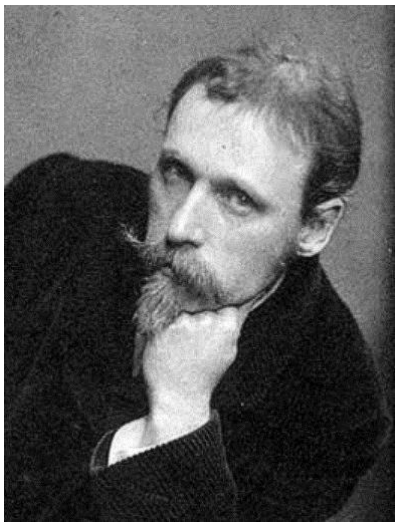


Abb. 18: Walter Crane (Fotografie 1886)

Künstlerisch interessant sind besonders die Kinderbuchillustrationen von Walter Crane (1845 – 1915), einem englischen Maler und Kunsthandwerker aus Liverpool. Er ist zusammen mit William Morris (1834 - 1896) ein wichtiger Vertreter des sogenannten *Arts And Crafts Movements*, welches in England das Kunsthandwerk des 19. Jahrhunderts zu reformieren suchte.

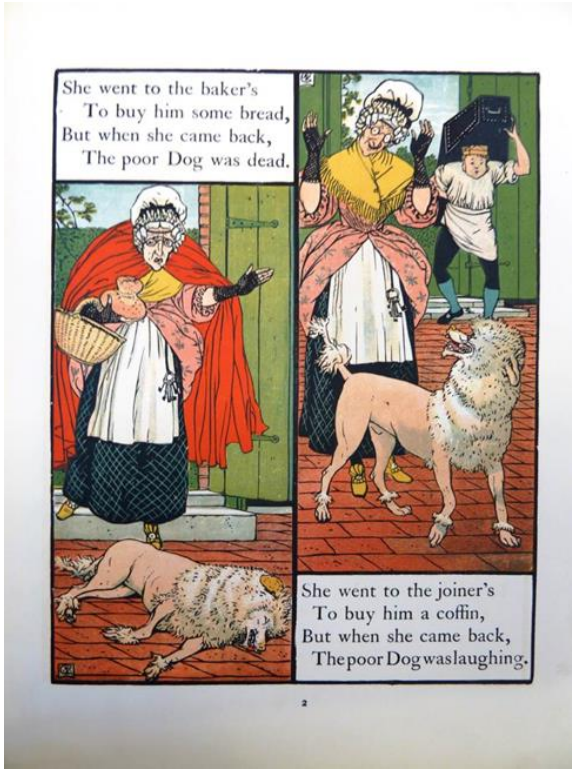


Abb. 19: Crane, Walter:
Mother Hubbard her picture book:
Mother Hubbard, [1897]

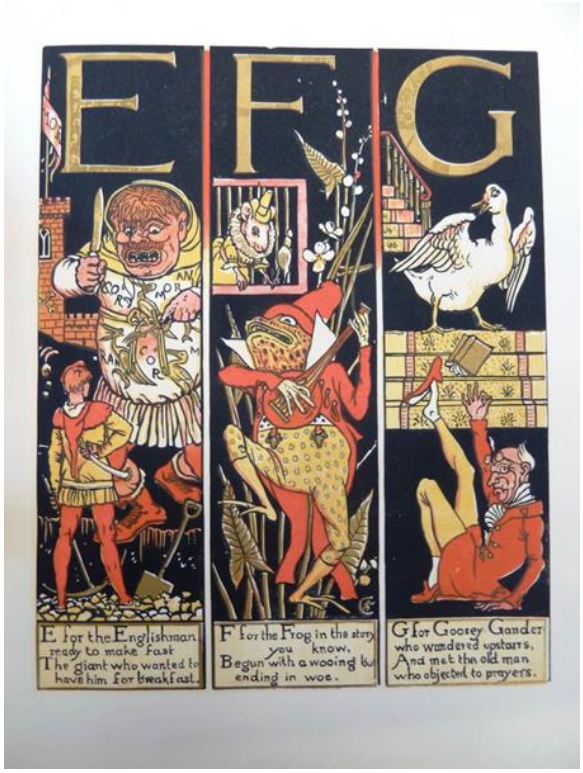


Abb. 20: Crane, Walter:
Mother Hubbard her picture book:
The Absurd A B C, [1897]

Im Bestand der Sammlung von Handschriften und alten Drucken finden sich vier seiner Werke:

- *The Blue Beard Picture Book*, [s.a. ca. 1875]
  (ÖNB Sign. 1.759.358-C.Alt-Lux)
- *Flora's Feast*, 1899 (ÖNB Sign. 1.759.364-C.Alt-Lux)
- *A Romance Of The Three Rs*, 1886
  (ÖNB Sign. 1.759.374-C.Alt-Lux)
- *Mother Hubbard Her Picture Book Containing:*
  Mother Hubbard, The Three Bears & The Absurd A B C, 1897
  (ÖNB Sign. 1.759.359-C.2.Alt-Lux)

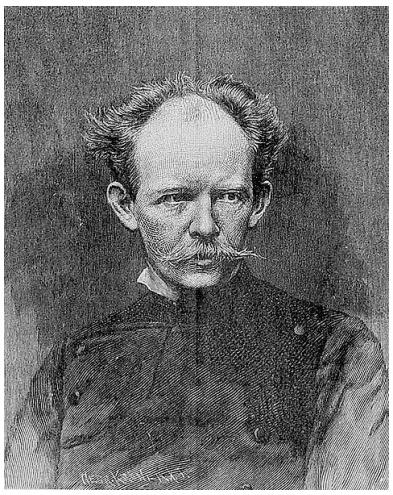


Abb. 21: Lothar Meggendorfer um 1889

Besonders bemerkenswert sind auch die Spielbilderbücher des Münchner Künstlers und Kinderbuchautors Lothar Meggendorfer (1847 – 1925). Sein Schaffen umfasst zahlreiche Ziehbilderbücher, Verwandlungs- und Klappbilderbücher, die sich durch ausgeklügelte Mechanismen auszeichnen. Meggendorfer wird oft als Erfinder oder *Vater* des Spielbilderbuchs bzw. *Pop ups* genannt, obwohl diese Bilderbuchform bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts bekannt war. Dennoch kann man sehr wohl sagen, dass unter ihm eine Art Blütezeit stattfand und er diese Form perfektionierte.

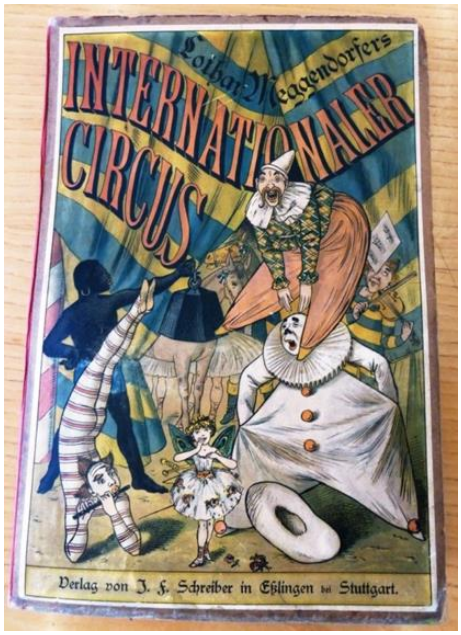


Abb. 22, 23 und 24 (nächste Seite): Meggendorfer, Lothar: *Lothar Meggendorfers Internationaler Circus*, 1887

Werke des Lothar Meggendorfer in der Sammlung HAD:

- *Das Puppenhaus. Eine Festgabe für brave Mädchen*, Reprint von 1980 (ÖNB Sign. 1.180.920-D.Alt-Lux)
  Das Puppenhaus von Lothar Meggendorfer (siehe *Abb. 17*) lässt sich zu insgesamt fünf Räumen aufklappen. Die Originalausgabe dieses *Stehaufbuchs* erschien 1889.
- *Die Frau "Bas". Humoristisches Album mit über 4000 Verwandlungen*, [s.a.1899] (ÖNB Sign. 310.576-C.Alt-Lux)
  Dieses Verwandlungs- bzw. Klapp-Bilderbuch ohne Text besteht aus 16 zweifach durchgeschnittenen Blättern.
- *Lothar Meggendorfers Internationaler Circus*, [1887]
  (ÖNB Sign. 310.578-D.Alt-Lux)
  Dieses über einen Meter lange Leporello-Buch lässt sich im Halbkreis aufstellen und bildet somit eine Zirkusarena mit Zuschauerrängen. Es besteht aus acht Tafeln: sechs Stehaufbildern in drei Ebenen und zwei aufklappbaren Seitenstücken. Es handelt sich hierbei um über 450 meist ausgeschnittene Einzelfiguren (siehe *Abb. 22 bis 24*).

Meggendorfers 3D-Zirkus galt zur damaligen Zeit als wahre Sensation. Auch heute hat das Gesamtwerk des Münchner Künstlers nicht an Faszination verloren. Zahlreiche seiner Werke werden seit den späten 1970ern als Reprints angeboten und erfreuen sich bis heute, wie auch ihre Originalausgaben, großer Beliebtheit bei Sammlern. Alle zwei Jahre vergibt in den USA *The Moveable Book Society* seit 1998 den *Meggendorfer Prize* für besonders herausragende Arbeiten im Bereich Papiermechanismen. Ab 2014 wird der Preis in 3 Kategorien vergeben: *Trade Publication*, *Artist Book* und *Outstanding Emerging Paper Engineer*. Die nächste Verleihung findet 2016 statt.

In *Der rote Wunderschirm. Kinderbücher der Sammlung Seifert von der Frühaufklärung bis zum Nationalsozialismus* beschreibt Bodo Kayser detailliert die Technik und das Innenleben dieser Meggendorf'schen Spiel- und Verwandlungsbücher.[99]

[99] Kayser (2011), S. 144-146, sowie über Lothar Meggendorfer S. 142-144

Ein Künstlerbuch des 21. Jahrhunderts:

Bernhard, Thomas/Püls, Brigitte [Ill.]: *Viktor Halbnarr. Ein Wintermärchen*, 2012 (ÖNB Sign. 2.002.602-F.Alt-Lux)

Abb. 25 und 26

Dieses Künstlerbuch wurde von der deutschen Architektin und Illustratorin Brigitte Püls[100] gestaltet. Alle Holzschnitte wurden von ihr selbst entworfen und gedruckt. Der Text dazu stammt aus: Thomas Bernhard, Werke. Hrsg. H. Höller, M. Huber, M. Mittermayer. Bd 14, Erzählungen, Kurzprosa. Frankfurt am Main 2003

[100] URL: http://www.brigittepuels.de/

5 Résumé

Es ist geplant auf der Homepage der Sammlung von Handschriften und alten Drucken kontinuierlich weitere KJL vorzustellen, ebenso den Altbestand durchgängig zu beschlagworten mit Zuhilfenahme der bereits vorgestellten Suchstrategien.

Die Sammlung von Handschriften und alten Drucken der Österreichischen Nationalbibliothek legt in ihrem KJL-Bestand einen Schwerpunkt auf österreichische Kinder- und Jugendliteratur, welche zum Teil durch die Pflichtabgabe österreichischer Verlage vorgegeben ist. Zusätzlich werden die Sammlungen kontinuierlich durch Neuankäufe erweitert, oder aber auch durch Umsignierungen aus dem Neu-Bestand, wenn der Druck in restauratorischer Hinsicht als besonders schützenswert und/oder außergewöhnlich, entsprechend der Sammlungsrichtlinien, erachtet wird. Man ist dadurch in der glücklichen Lage eine Art Schausammlung aufbauen zu können.

So möchte man den Zugang zu interessanten und wichtigen Werken erleichtern, den immensen Bestand sichtbar machen und in Folge einen wertvollen Beitrag zur Kinder- und Jugendliteratur-Forschung leisten.

6 Anhang

6.1 Abbildungsverzeichnis

Ich habe mich bemüht, sämtliche Inhaber der Bildrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir:
karoline.huettl@onb.ac.at

Abb. S. 4:
Trachten der Völker für Kinder, 1828
ÖNB Sign. 301.118-B.Alt-Rara

Abb. 1:
KJL am Standort Lux/Foto der Verfasserin

Abb. 2:
Der aegyptische Struwwelpeter, 1896
ÖNB Sign. 190.534-C.Alt-Lux

Abb. 3:
Beschlagwortung im Katalog/Screenshot Aleph
ÖNB Sign. 307.659-C.Alt-Rara

Abb. 4:
Holding/Screenshot Aleph

Abb. 5:
Bilder für die Jugend, *Heft 1: Thiere*, 1829
ÖNB Sign. 296.462-E.1.Alt-Rara

Abb. 6:
Catholisches Namen-Büchl. Das ist: ein sonderbarer kurzer Weg, bald und leichtlich lesen lernen, sowohl für alte als junge Personen, welche nicht Zeit haben lang gemeine Schulen zu besuchen. Mit schönen Bildnussen gezieret, und aufs neue übersehen, 1765
ÖNB Sign. 306.332-A.Alt-Rara

Abb. 7:
Comenius, Johannes-Amosius: *Orbis Sensualium Pictus, hoc est omnium fundamentalium in Mundo rerum et in vita actionum pictura et nomenclatura ; Prima in Dania editio, quae multis in melius et ulilius mutatis, post Latinam, Teutonicam, Gallicam, Italicam et Polonicam Linguan idiomate Danico aucta est in usum Scholarum (etc.)*, 1672
ÖNB Sign. *38.Cc.75.Alt-Prunk

Abb. 8:
Æsophi Phrygis Fabvlæ, Elegantissimis Iconibvs Veras Animalium species ad viuum adumbrantes, Ioannis Posthij Germershemij Tetrastichis illustratæ. Cvm Præfatione Et Aliqvot Epigrammatibus Hartmanni Schopperi Nouoforensis, Norici ; Schöne vnnd kunstreiche Figuren vber alle Fabeln Esopi, allen Studenten, Malern, Goldschmiden, vnd Bildthauwern, zu nutz ... gerissen durch Vergilium Solis, ... vnnd mit Teutschen Reimen kürtzlich erkläret, dergleichen vormals in Truck nie außgangen, Durch Hartman Schopper von Neuwmarck, 1566
ÖNB Sign. 39.Mm.58.(Adl).Alt-Rara

Abb. 9 und 10:
Robinson der Jüngere. 1. Erster Theil, [s.a.]
ÖNB Sign. 70.Aa.25.(Vol.1).Alt-Prunk

Abb. 11:
Präsentation des KJL-Bestandes auf
http://onb.ac.at/sammlungen/siawd/22555.htm

Abb. 12:
Sammlung Nebehay
http://www.onb.ac.at/sammlungen/siawd/22981.htm

Abb. 13:
Restauratorisch versorgte Neu-Zugänge/Foto der Verfasserin

Abb. 14:
Amalie Seckendorf. Ein Sittenbüchlein für die frühere, vorzüglich weibliche Jugend, 1819
ÖNB Sign. 603.111-A.Alt-Rara

Abb. 15:
Das schönste Wiener A, B, C- und Lesebuch für Kinder,
[s.a. ca. 1830]
ÖNB Sign. 296.446-B.Alt-Rara

Abb. 16:
Le Monde Des Enfans …, [1810]
ÖNB Sign. 303.058-A.Alt-Rara

Abb. 17:
Rotsmann, Georgina von/Olbrich, Josef Maria [Ill.]: *Es war einmal [dem Andenken "unseres Prinzeßchens" in Liebe gewidmet]*, [1904]
ÖNB Sign. 1.578.601-C.Alt-Lux

Abb. 18:
Photograph of illustrator, designer and painter, Walter Crane (1845-1915). Detail of photo by Frederick Hollyer (1837-1933). Platinum print. Width 14.5 cm x height 10.3 cm. Victoria & Albert Museum Museum no. 7725-1938. Given by Eleanor M. Hollyer, 1938. Date: 1886. Source: Portraits of Many Persons of Note, 1886 (Based on image at http://www.vam.ac.uk/images/image/9059-popup.html)
http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Walter_crane_small.jpg

Abb. 19 und 20:
Mother Hubbard Her Picture Book Containing: Mother Hubbard, The Three Bears & The Absurd A B C, 1897
ÖNB Sign. 1.759.359-C.2-Alt-Lux

Abb. 21:
Lothar Meggendorfer. Date: 1889. Source: Die Gartenlaube, 1889, 809. Author: unknown, engraving: Gebrüder Kröner Xylographisches Institut
http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lothar_Meggendorfer.jpg

Abb. 22, 23 und 24:
Lothar Meggendorfers Internationaler Circus, [1887]
ÖNB Sign. 310.578-D.Alt-Lux

Abb. 25 und 26:
Viktor Halbnarr. Ein Wintermärchen, 2012
ÖNB Sign. 2.002.602-F.Alt-Lux

6.2 Literatur- und Quellenverzeichnis

Ausgewählte Primärliteratur

Catholisches Namen-Büchl. Das ist: ein sonderbarer kurzer Weg, bald und leichtlich lesen lernen, sowohl für alte als junge Personen, welche nicht Zeit haben lang gemeine Schulen zu besuchen. Mit schönen Bildnussen gezieret, und aufs neue übersehen. Gedruckt zu Lintz: Bey Johann Michael Feichtinger, 1765
ÖNB Sign. 306.332-A.Alt-Rara

Aesopus/ Schopper, Hartmann: *Æsophi Phrygis Fabvlæ, Elegantissimis Iconibvs Veras Animalium species ad viuum adumbrantes, Ioannis Posthij Germershemij Tetrastichis illustratæ. Cvm Præfatione Et Aliqvot Epigrammatibus Hartmanni Schopperi Nouoforensis, Norici ; Schöne vnnd kunstreiche Figuren vber alle Fabeln Esopi, allen Studenten, Malern, Goldschmiden, vnd Bildthauwern, zu nutz ... gerissen durch Vergilium Solis, ... vnnd mit Teutschen Reimen kürtzlich erkläret, dergleichen vormals in Truck nie außgangen, Durch Hartman Schopper von Neuwmarck.* Francoforti Ad Mœnivm: Apvd Georgivm Corvinum, Sigismundum Feyerabent, & hæred. Wigandi Galli, 1566
ÖNB Sign. 39.Mm.58.(Adl).Alt-Rara

Armbruster, Johann Michael/Schnorr von Carolsfeld, Ludwig Ferdinand [Ill.]: *Amalie Seckendorf. Ein Sittenbüchlein für die frühere, vorzügliche weibliche Jugend*. Wien: Carl Armbruster, 1819
ÖNB Sign. 603111-A.Alt-Rara

Bailer, Adele: *Hei von allerlei. Bilder und Verse*. Wiener Jugendkunst-Bilderbücher 4. Leipzig: Hirt u. Sohn, 1924
ÖNB Sign. 297.880-D.4.Alt-Lux

Berl, Käthe: *Ein frohes Jahr*. *Bilder und Verse*. Wiener Jugendkunst-Bilderbücher 1. Leipzig: Hirt u. Sohn, 1924
ÖNB Sign. 297.880-D.1.Alt-Lux

Bernhard, Thomas/Püls, Brigitte [Ill.]: *[Viktor Halbnarr. Ein Wintermärchen]. Viktor HalbrraN. Ein Wintermärchen.* [Gestaltung, Holzschnitte, Handsatz und Handdruck Brigitte Püls]. Aufl.: 24 numm. Ex. München: Handsatzwerkstatt Fliegenkopf, 2012
ÖNB Sign. 2.002.602-F.Alt-Lux

[Bohatta-Morpurgo, Ida]: *Kind und Heim* [6 Bände]. Wien: Deutscher Verl. f. Jugend u. Volk, 1929
ÖNB Sign. 576.688-B.1-6.Alt-Lux

[Bohatta-Morpurgo, Ida]: *Kind und Zeit* [6 Bände]. Wien: Deutscher Verl. f. Jugend u. Volk, 1927
ÖNB Sign. 565.002-B.1-6.Alt-Lux

Breit, Ilse: *Kindersommer*. *Bilder und Verse*. Wiener Jugendkunst-Bilderbücher 3. Leipzig: Hirt u. Sohn, 1924
ÖNB Sign. 297.880-D.3.Alt-Lux

Bresslern-Roth, Norbertine: *Der Esel Muscho. Eine Tiergeschichte*. Graz: Kienreich, 1945
ÖNB Sign. 743.330-B.Alt-Lux

Bruckner, Karl: *Sadako will leben!* Wien [u.a.]: Verl. f. Jugend u. Volk, 1961
ÖNB Sign. 942.868-B.Neu-Mag

Bruckner, Winfried: *Die toten Engel*. Wien: Verl. Jungbrunnen, 1963
ÖNB Sign. 947.975-B.Neu-Mag

Busta, Christine/Grüger, Johannes [Ill.]: *Die Sternenmühle. Gedichte für Kinder und ihre Freunde*. Salzburg [u.a.]: Müller, 1959
ÖNB Sign. 896.911-B.Alt-Lux

Campe, Joachim Heinrich: *Robinson der Jüngere. 1. Erster Theil*. Wien und Triest: Geistinger, [s.a.]
ÖNB Sign. 70.Aa.25.(Vol.1).Alt-Prunk

Comenius, Johannes-Amos: *Orbis Sensualium Pictus, hoc est omnium fundamentalium in Mundo rerum et in vita actionum pictura et no-mencla-tura ; Prima in Dania editio, quae multis in melius et ulilius mutatis, post Latinam, Teutonicam, Gallicam, Italicam et Polonicam Linguan idiomate Danico aucta est in usum Scholarum …* Kopenhagen: Daniel Paullus, 1672
ÖNB Sign. *38.Cc.75.Alt-Prunk

Comenius, Johann Amos: *Joh. Amos Commenii, Orbis sensualium pictus. Die sichtbare Welt*. Noribergae: Michael Endter, 1658
ÖNB Sign. 569.671-A.Alt-Mag

Crane, Walter [Ill.]: *The Blue Beard Picture Book. Containing Blue Beard, Little Red Riding Hood, Jack And The Beanstalk, The Sleeping Beauty with thirty-two pages of ill. by Walter Crane. Print. in colours by Edmund Evans*. London [u.a.]: Routledge, [s.a. ca. 1875]
ÖNB Sign. 1.759.358-C.Alt-Lux

Crane, Walter [Ill.]: *Flora's feast, a masqve of flowers*. London [u.a.]: Cassell, 1899
ÖNB Sign. 1.759.364-C.Alt-Lux

Crane, Walter [Ill.]: *A Romance of the Three Rs*. London: Ward, 1886
ÖNB Sign. 1.759.374-C.Alt-Lux

Crane, Walter [Ill.]: Walter Crane's picture books. 2. *Mother Hubbard her picture book containing: Mother Hubbard, The Three Bears & The Absurd A B C*. London [u.a.]: Lane, [1897]
ÖNB Sign. 1.759.359-C.2.Alt-Lux

Donabauer, Gabriele/Bresslern-Roth, Norbertine [Ill.]: *Wie der Osterhase zu uns kam*. Wien: Österr. Staatsdr., 1925
ÖNB Sign. 556.284-D.6.Alt-Lux

Eißner, Josef, [Ill.]/Dworžák, Adolf, [Stecher]: *Das schönste Wiener A, B, C- und Lesebuch für Kinder. Mit 56 Abbildungen der merckwürdigsten Thiere in gemahlten Stahlstichen. Mit 56 Abbildungen der merckwürdigsten Thiere in gemahlten Stahlstichen*. Wien: Müller, [s.a. ca. 1830]
ÖNB Sign. 296.446-B.Alt-Rara

Ferra-Mikura, Vera/Candea, Romulus [Ill.]: *Der alte und der junge und der kleine Stanislaus*. 2. Aufl. Wien, München: Jugend & Volk. Wien: Österr. Bundesverl., 1971
ÖNB Sign. 865.530-B.59.Neu-Mag

Ferra-Mikura, Vera/Candea, Romulus [Ill.]: *Lustig singt die Regentonne*. Wien: Verl. Jungbrunnen, 1964
ÖNB Sign. 992.419-C.Neu-Mag

Ginzkey, Franz Carl/Tintner, Erwin [Ill.]: *Hatschi Bratschi's Luftballon. Eine Dichtung für Kinder von Franz Karl Ginzkey mit vielen Bildern von Erwin Tintner*. Wien [usw.]: Rikola-Verlag, [1922]
ÖNB Sign. 1.941.345-C.Alt-Lux
ÖNB Sign. 309.851-C.Alt-Lux

Laske, Otto: *Die Arche Noah. Ein Bilderbuch mit 12 Original-Lithographien*. Wien: Anton Schroll, 1925
ÖNB Sign. 1.759.380-E.Alt-Lux

Lobe, Mira/Weigel, Susi [Ill.]: *Das kleine Ich-bin-ich*. Wien, München: Verlag Jungbrunnen, 1976
ÖNB Sign. 1.132.545-C.Neu-Mag

Lobe, Mira/Weigel, Susi [Ill.]: *Die Omama im Apfelbaum*. Wien: Verlag Jungbrunnen, 1969
ÖNB Sign. 1.046.414-B.Neu-Mag

Meggendorfer, Lothar: *Das Puppenhaus. Eine Festgabe für brave Mädchen* [Reprint]. Eßlingen [u.a.]: Schreiber, 1980
ÖNB Sign. 1.180.920-D.Alt-Lux

Meggendorfer, Lothar: *Die Frau „Bas*". Humoristisches Album mit über 4000 Verwandlungen. Eßlingen [u.a.]: Schreiber, [s.a. 1899]
ÖNB Sign. 310.576-C.Alt-Lux

Meggendorfer, Lothar: *Lothar Meggendorfers Internationaler Circus*. Eßlinger: Schreiber, [1887]
ÖNB Sign. 310.578-D.Alt-Lux

[Netolitzky, Fritz/Netolitzky, Richard/Netolitzky, Magdalene]: *Der aegyptische Struwwelpeter*. Wien: Gerold, 1896
ÖNB Sign. 190.534-C.Alt-Lux

Recheis, Käthe: *Kleiner Adler und Silberstern*. Wien: Herder, 1961
ÖNB Sign. 942.004-B.Neu-Mag

Recheis, Käthe: *Das Schattennetz*. Wien: Herder, 1964
ÖNB Sign. 991.181-B.Neu-Mag

Rotsmann, Georgina von/Olbrich, Josef Maria [Ill.]: *Es war einmal [dem Andenken "unseres Prinzeßchens" in Liebe gewidmet]*. Darmstadt: Hohmann, [1904]
ÖNB Sign. 1.578.601-C.Alt-Lux

Salten, Felix: Bambi : eine Lebensgeschichte aus dem Walde. Berlin: Ullstein, 1923 [Erstausg.]
ÖNB Sign. 1693845-B.Neu-Mag

Stadlmayer, Marie: *Was uns freut. Bilder und Verse*. Wiener Jugendkunst-Bilderbücher 2. Leipzig: Hirt u. Sohn, 1924
ÖNB Sign. 297.880-D.2.Alt-Lux

Schwind, Moritz von/Loder, Matthäus: *Bilder für die Jugend, Heft 1: Thiere*. Wien u. Leipzig: Trentsensky & Vieweg, 1829
ÖNB Sign. 296.462-E.1.Alt-Rara

Tauschinski, Oskar Jan: *Wer ist diese Frau?* Wien: Verl. Jungbrunnen, 1957
ÖNB Sign. 890.678-B.Neu-Mag

Sekundärliteratur

Beisbart, Ortwin (1997): „Heitere Ansichten der Kindheit. Leopold Chimani – ein vergessener österreichischer Leseerzieher". In: Hans-Heino Ewers/Ernst Seibert (Hrsg.): *Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart.* Wien: Buchkultur, S. 32-37

Blumesberger, Susanne (2009): „Phaidra und die Kinder- und Jugendliteraturforschung". In: *libri liberorum*. Heft 31-32, Jg. 10, März 2009, S. 29-32

Blumesberger, Susanne (2009[2]): „Das Handbuch österreichischer Kinder- und Jugendbuchautorinnen". In: *libri liberorum*. Heft 31-32, Jg. 10, März 2009, S. 46-47

Böhm, Victor (1997): „Wo ist mein Heim, mein Vaterland? Die Kinder- und Jugendliteratur in der Ersten Republik". In: Hans-Heino Ewers/Ernst Seibert (Hrsg.) (1997): *Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart*. Wien: Buchkultur, S. 88-97

Briefer, Elisabeth: *Die Geschichte der Kataloge der Österreichischen Nationalbibliothek*. Wien, Univ., Lehrgang Library and Information Studies, Master-Thesis, 2009 [überarb. Johanna Rait, 2012]

Brüggemann, Theodor (Hrsg) (1982): *Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur, von 1750-1800*. Stuttgart: Metzler

Doderer, Klaus (Hrsg.)/Institut für Jugendbuchforschung, Frankfurt a. M. (1975): *Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Personen-, Länder- und Sachartikel zu Geschichte und Gegenwart der Kinder- und Jugendliteratur. In drei Bänden. 1. A – H*. Weinheim [u.a.]: Beltz

Doderer, Klaus (Hrsg.)/Institut für Jugendbuchforschung, Frankfurt a. M. (1977): *Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Personen-, Länder- und Sachartikel zu Geschichte und Gegenwart der Kinder- und Jugendliteratur. In drei Bänden. 2. I - O*. Weinheim [u.a.]: Beltz

Doderer, Klaus (Hrsg.)/Institut für Jugendbuchforschung, Frankfurt a. M. (1979): *Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Personen-, Länder- und Sachartikel zu Geschichte und Gegenwart der Kinder- und Jugendliteratur. In drei Bänden. 3. P - Z*. Weinheim [u.a.]: Beltz

Ellbogen, Christa (1997): „Die ist ganz anders, als ihr glaubt, Österreichische Kinder- und Jugendliteratur in der Zweiten Republik". In: Hans-Heino Ewers/Ernst Seibert (Hrsg.) (1997): *Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart*. Wien: Buchkultur, S. 128-139

Ewers, Hans-Heino (2000): *Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in grundlegende Aspekte des Handlungs- und Symbolsystems Kinder- und Jugendliteratur*. München: Wilhelm Fink Verlag

Franz, Kurt (Hrsg.)/Lange, Günter (Hrsg.)/Payrhuber, Franz-Josef (Hrsg.) (1995ff): *Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon*. Begründet von Alfred Clemens Baumgärtner und Heinrich Pleticha. Meitingen: Corian-Verlag

Giebisch, Hans/Gugitz, Gustav (1964): *Bibliographisches Literaturlexikon Österreichs von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Wien: Hollinek (S. 327-330 fehlen)

Göbels, Hubert (1981): *Hundert alte Kinderbücher. 1870 – 1945. Eine illustrierte Bibliographie*. Dortmund: Harenberg

Göbels, Hubert (1980): *Hundert alte Kinderbücher aus Barock und Aufklärung. Eine illustrierte Bibliographie*. Dortmund: Harenberg

Göbels, Hubert (1979): *Hundert alte Kinderbücher aus dem 19. Jahrhundert. Eine illustrierte Bibliographie*. Dortmund: Harenberg

Heller, Friedrich C. (1997): „Die Bedeutung der Kunstschulen für die Kinderbuch-Illustration in Wien um 1900". In: Hans-Heino Ewers/Ernst Seibert (Hrsg.) (1997): *Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart*. Wien: Buchkultur, S. 60-67

Heller, Friedrich C. (2008): *Die bunte Welt. Handbuch zum künstlerisch illustrierten Kinderbuch in Wien 1890 – 1939*. Wien: Christan Brandstätter Verlag

Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hrsg.) (1994): *Lexikon der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur. Band 2: Illustratoren*. Wien: Buchkultur

Kayser, Bodo (2011): „Der Bilderbuchkünstler Lothar Meggendorfer". In: Wangerin, Wolfgang (Hrsg.) (2011):*Der rote Wunderschirm : Kinderbücher der Sammlung Seifert von der Frühaufklärung bis zum Nationalsozialismus* [Katalog zur Ausstellung der Sammlung Seifert in der Paulinerkirche der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen vom 23. Oktober 2011 bis 12. Februar 2012 ; ein Projekt der Arbeitsgruppe Historische Jugendbuchforschung ...]. Göttingen: Wallstein Verlag, S. 142-144

Kayser, Bodo (2011): „Technik und Innenleben von Spiel- und Verwandlungsbüchern". In: Wangerin, Wolfgang (Hrsg.) (2011):*Der rote Wunderschirm : Kinderbücher der Sammlung Seifert von der Frühaufklärung bis zum Nationalsozialismus* [Katalog zur Ausstellung der Sammlung Seifert in der Paulinerkirche der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen vom 23. Oktober 2011 bis 12. Februar 2012 ; ein Projekt der Arbeitsgruppe Historische Jugendbuchforschung ...]. Göttingen: Wallstein Verlag, S. 144-146

Karafiat-Seitz, Christina/Seibert, Ernst (2012): „Am Anfang steht der Buchstabe. ABC-Bücher für Kinder von der Aufklärung bis in die Gegenwart". In: *biblos*. 61/2012/2, S. 5-26

Kiegler-Griensteidl, Monika (2009): „Historische Kinder- und Jugendliteratur in der Sammlung von Handschriften und alten Drucken der ÖNB". In: *libri liberorum*. Heft 31-32, Jg. 10, März 2009, S. 48-49

Klotz, Aiga (1990 – 1996): *Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland 1840 – 1950. Gesamtverzeichnis der Veröffentlichungen in deutscher Sprache* [4 Bänden: A-S]. Stuttgart [u.a.]: Metzler

Klotz, Aiga (1999): *Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland 1840 – 1950. Gesamtverzeichnis der Veröffentlichungen in deutscher Sprache.* 5. (T - Z) : *mit zwei Nachträgen: Die Märchen der Brüder Grimm ; Tausendundeine Nacht*. Stuttgart [u.a.]: Metzler

Klotz, Aiga (2000): *Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland 1840 – 1950. Gesamtverzeichnis der Veröffentlichungen in deutscher Sprache. 6. (Register).* Stuttgart [u.a.]: Metzler

Klotz, Aiga (2013): *Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland 1840 – 1950. Gesamtverzeichnis der Veröffentlichungen in deutscher Sprache. 7. Nachtrag.* Stuttgart [u.a.]: Metzler

Klotz, Aiga (2013): *Illustrierte Kinder- und Jugendliteratur im deutschsprachigen Raum 1820 - 1965 : Verzeichnis der Veröffentlichungen in deutscher Sprache* [5 Bände]. Stuttgart [u.a.]: Metzler

Lexe, Heidi (Hrsg.)/Seibert, Ernst (Hrsg.) (2005): *Mira Lobe … in aller Kinderwelt*. Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich. Veröffentlichungen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung. Hrsg. von Ernst Seibert und Heidi Lexe. Band 7. Wien: Verlag Edition Praesens

Mann, Katja (2004): *Ellen Key. Ein Leben über die Pädagogik hinaus*. Darmstadt, Primus Verlag

Marbach, Rolf (1996): *A. Th. Sonnleitner als österreichischer Reformpädagoge. Eine Untersuchung aus Anlaß seiner Jugendschrift „Die Höhlenkinder*". Pädagogische Reihe. Band 1. Darmstadt: DDD, Dr. und Verl.

Monschein, Johanna (Hrsg.) (1979): *Österreichische Nationalbibliothek: Europäische Kinderbücher vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek, 17. Mai bis 14. September 1979*. Wien: Österreichische Nationalbibliothek

Peintner, Silvia (2003): *Die Robinsonade in der Kinder- und Jugendliteratur. Etappen der Entwicklung aufgezeigt an ausgewählten Beispielen*. Innsbruck, Univ., Dipl.-Arb.

Ries, Hans (1997): „Die österreichische Illustration des Jugendstils und ihre druckästhetische Realisierung." In: Hans-Heino Ewers/Ernst Seibert (Hrsg.) (1997): *Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart*. Wien: Buchkultur, S. 52-59

Seibert, Ernst (1996): *Bibliographie wissenschaftlicher Arbeiten zur Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich*. Wien: Institut für Jugendliteratur

Seibert, Ernst (1997): „Angewandte Dialektik der Aufklärung. Die Frühphasen der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur vom 18. bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert". In: Hans-Heino Ewers/Ernst Seibert (Hrsg.) (1997): *Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart*. Wien: Buchkultur, S. 14-22

Seibert, Ernst (2008): „Standardwerke zur historischen Kinder- und Jugendliteraturforschung (I)". In: *libri liberorum*. Heft 28, Jg. 9, März 2008, S. 17-21

Seibert, Ernst (2008): „Rezensionen. Friedrich C. Heller: Die bunte Welt. Handbuch zum künstlerisch illustrierten Kinderbuch in Wien 1890-1938. Christian Brandstätter Verlag, Wien 2008. 471 Seiten". In: *libri liberorum*. Heft 28, Jg. 9, März 2008, S. 58-62

Seibert, Ernst (2008[2]*): Themen, Stoffe und Motive in der Literatur für Kinder und Jugendliche*. Wien: Facultas WUV

Seibert, Ernst (2009): „Thesen zur historischen Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich". In: *libri liberorum*. Heft 31-32, Jg. 10, März 2009, S. 56-58

Sheaffer, M. P. A (2008): *Unforgettable Austrian Children's Books*. [Wien]: Löcker

Shindo, Noriko (2003): *Das Ernst-Kutzer-Buch. Biographie und annotiertes Verzeichnis der im Druck erschienenen Werke des Malers und Illustrators Ernst Kutzer (1880 - 1965). The Ernst Kutzer book*. Salzburg: Tartin-Ed.

Tanzwirth, Martin R. (1997): „Sittengemälde für Kinder. Kinderbuchillustrationen des Biedermeier." In: Hans-Heino Ewers/Ernst Seibert (Hrsg.) (1997): *Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart*. Wien: Buchkultur, S. 38-43

Trummer, Thomas (1997): „Das Bilderbuch seit 1945". In: Hans-Heino Ewers/Ernst Seibert (Hrsg.) (1997): *Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis zur Gegenwart*. Wien: Buchkultur, S. 172-183

Ziegler, Edda: (2010): *Verboten – verfemt – vertrieben. Schriftstellerinnen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus*. Rev. u. erw. Neuausgabe. München: Deutscher Taschenbuch Verlag

CD-Rom
Datenbank zur Österreichischen Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien: Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung, 1998
(leider nur als CD-Rom verfügbar am Institut)

Online-Quellen

Alle Online-Quellen wurden am 5. 5. 2015 das letzte Mal abgerufen

Biographie Johanna Monschein:
URL:
http://www.univie.ac.at/biografiA/daten/text/bio/monschein.htm

Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert:
URL: https://germanistik.univie.ac.at/personen/seibert-ernst/

Homepage der Sammlung von Handschriften und alten Drucken, Menüpunkt Bestände:
URL: http://www.onb.ac.at/sammlungen/siawd/siawd_bestaende.htm

biografiA, biografische datenbank und lexikon österreichischer frauen am Institut für Wissenschaft und Kunst:
URL: http://www.biografia.at/

Pflichtablieferung:
URL: http://www.onb.ac.at/bibliothek/pflichtablieferung.htm

Österreichische Bibliographie:
URL: http://bibliographie.onb.ac.at/biblio/

Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (ÖG-KJLF):
URL: http://homepage.univie.ac.at/ernst.seibert/
URL: http://www.oeg-kjl-f.at/

STUBE – Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur:
URL: http://www.stube.at/

Institut für Jugendliteratur:
URL:
http://www.jugendliteratur.net/
http://
webopac.jugendliteratur.net/webopac/index.asp?DB=web_biblio
http://
webopac.jugendliteratur.net/webopac/index.asp?DB=web_preisdat

1000 und 1 Buch – Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur:
URL: http://www.1001buch.at/

Gesellschaft für Buchforschung in Österreich:
URL: http://www.buchforschung.at/content_de/gfb.php

Romulus-Candea-Preis der designaustria:
URL: http://www.designaustria.at/posts/1967-romulus-candea-preis-2013-an-karoline-neubauer-mit-der-brillenbaum

Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis:
URL: http://www.lesefest.at/site/5016/default.aspx

Österreichischer Kunstpreis – Kinder- und Jugendliteratur:
URL: http://www.kunstkultur.bka.gv.at/site/8091/default.aspx

DIXI Kinderliteraturpreis:
URL: http://www.kinderliteraturpreis.at/

Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien - Illustrationspreise:
URL:
https://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/ehrungen/preistraeger-illustration.html

Die Brockhaus Enzyklopädie Online. F. A. Brockhaus/wissenmedia in der inmediaONE] GmbH, Gütersloh/München:
URL: https://onb.brockhaus-wissensservice.com/sites/brockhaus-wissensservice.com/files/pdfpermlink/fabel-9d406b30.pdf
URL: https://onb.brockhaus-wissensservice.com/sites/brockhaus-wissensservice.com/files/pdfpermlink/orbis-pictus-55e71925.pdf

Homepage der KJL an der Sammlung von Handschriften und Alten Drucken:
URL: http://onb.ac.at/sammlungen/siawd/22555.htm

Forschung sichtbar und nutzbar machen – am Beispiel der österreichischen Kinder- und Jugendliteraturforschung:
URL: https://
fedora.phaidra.univie.ac.at/fedora/get/o:300590/bdef:Content/get

Objekt des Monats:
URL: http://www.onb.ac.at/sammlungen/siawd/siawd_aktuelles.htm

Sammlung Nebehay:
URL: http://www.onb.ac.at/sammlungen/siawd/14352.htm

Constantin von Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, Bd. 21, Wien 1870, S. 296–299:
URL:
http://www.literature.at/viewer.alo?objid=11773&viewmode=fullscreen&page=302

Anton Victor Felgel: Parhamer, Ignaz. In: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB). Band 25, Duncker & Humblot, Leipzig 1887, S. 170–172.:
URL: http://de.wikisource.org/wiki/ADB:Parhamer,_Ignaz

Baroková, Jana. Sieben österreichische Kinderbuchautorinnen der Gegenwart. Diss. 2006, Masaryk-Universität, Brünn:
URL: http://is.muni.cz/th/1402/ff_d/disertace_Barokova.n.pdf

Staatsbibliothek Berlin, Preußischer Kulturbesitz – Kinder- und Jugendbuchabteilung:
URL: http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/kinder-und-jugendbuecher/
http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/kinder-und-jugendbuecher/aufgabenprofil/geschichte/

Joseph Maria Olbrich in der Sammlung HAD:
URL:
http://www.onb.ac.at/sammlungen/siawd/archiv/erwerb/olbrich.htm

Brigitte Püls:
URL: http://www.brigittepuels.de/

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Master Thesis/Masterarbeit selbst und selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Darüber hinaus erkläre ich, dass ich diese Master Thesis/Masterarbeit bisher weder im In- noch im Ausland in wie auch immer gearteter Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe.

Ort, Datum Unterschrift

Kurzlebenslauf

Karoline Hüttl

Geboren 1983 in Salzburg

Bis 2002 wohnhaft in Oberösterreich

Ab 2002 wohnhaft in Wien

2009 Abschluss Bachelorstudium Kunstgeschichte an der Universität Wien

2011 Abschluss Grundlehrgang Library & Information Studies an der Universitätsbibliothek Wien

2015 Abschluss Aufbaulehrgang Library & Information Studies an der Österreichischen Nationalbibliothek/Universitätsbibliothek Wien